

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik **Wetterdienst**

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR. **9. XI. 53**

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek

7. Jahrgang

September 1953

Nummer 9

Allgemeiner Witterungscharakter

Der September war allgemein zu warm und — außer in Teilen von Mecklenburg — wesentlich zu trocken.

Im Gegensatz zu den beiden Vormonaten war eine zonale Strömungsanordnung nur zu Monatsbeginn und am Monatsende deutlich ausgeprägt, während des übrigen Monats herrschten mehr oder weniger meridionale Strömungsanteile vor. Hochdruckeinfluß bestimmte während längerer Zeiten das Wettergeschehen. Nur zeitweise — vor allem im Norden — konnte sich zyklonales Witterungsgepräge stärker durchsetzen.

Wetterablauf

Am 1. zogen die atlantischen Störungen, wie schon im letzten Drittel des Vormonats, aus Westen heran. An den beiden folgenden Tagen drehte die allgemeine Strömung mehr auf Südwest. Die Niederschlagsstätigkeit blieb an diesen Tagen — vor allem im Süden und Südosten — gering und bei Zufuhr von milder Meeresluft stellten sich noch einmal hochsommerliche Temperaturen ein.

Ab 4. strömte kühlere Luft aus Nordwesten ein. Zunächst blieb es wolkig und vereinzelt fiel geringer Niederschlag. Unter Hochdruckeinfluß heiterte es aber bald auf. Die Nachttemperaturen sanken bis nahe 0° ab. Örtlich wurde leichter Frost beobachtet.

Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet im Nordseeraum zog sich ab 9. weiter nach Westen zurück, so daß Störungen von Nordwesten her in rascher Folge heranziehen konnten. Es stellte sich unfreundliches und naßkaltes Wetter mit wiederholten Niederschlägen ein.

Das ostatlantische Hochdruckgebiet setzte sich am 14. wieder nach Osten in Bewegung. Bei nördlichen Winden und heiterem bis wolkenlosem Wetter kam es erneut verbreitet zu nächtlichem Bodenfrosts und örtlich zu leichtem Nachtfrost.

Am 17. gelangte das Berichtsgebiet auf der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über den britischen Inseln wieder in mildere Luftmassen.

Vom 19. bis 24. zogen bei südwestlicher Strömung Störungen in rascher Folge über das Berichtsgebiet hinweg. Es herrschte leicht unbeständiges und meist recht mildes Wetter.

Bei wenig veränderter Wetterlage setzte sich vom 25. bis über das Monatsende hinaus der Einfluß eines von den Azoren bis nach Osteuropa reichenden Hochdruckgebietes durch. Es stellte sich ruhiges und freundliches Herbstwetter ein, das nur am 27./28. bei dem Durchzug einer schwachen Störung kurzfristig unterbrochen wurde.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur erreichten vom 1. bis 3. nochmals sommerliche Werte und überstiegen den Normalwert um 6° bis 8° . Vom 5. bis 15. blieben sie — mit einer zweitägigen Unterbrechung am 8. und 9. — um 2° bis 4° hinter den langjährigen Durchschnitt zurück. Ab 16. stiegen die Tagesmitteltemperaturen wieder kräftig an und lagen bis zum Monatsende mit wiederholten Schwankungen höher als normal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde im gesamten Berichtsgebiet einheitlich am 2. beobachtet. Mit 27° bis 29° an der Küste, 30° bis 33° im Binnenland und 23° bis 26° im höheren Bergland wurde der Normalwert überall um 3° bis 6° überschritten. Für viele Stationen, besonders im Süden und Südosten des Berichtsgebietes, war der 2. September, ein sehr später Termin, der heißeste Tag des Jahres.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich meistens am 7., 14. und vor allem am 15., stellenweise auch am 6., 8., 16., 27. oder 30. und vereinzelt am 9., 12., 13., 17., 25. oder 29. ein. Im Bereich der Ostseeküste schwankte sie zwischen 3° und 6° . Im Binnenland lag sie in weiten Gebieten bei 0° bis 3° . In ungünstigen Tal- und Muldenlagen des Flachlandes und des Mittelgebirgsvorlandes sowie in Moor- und Luchgebieten wurde die 0° -Grad-Grenze, erstmalig in diesem Herbst, mit minus 0.5° bis minus 1.5° unterschritten. Die Mittelgebirgsgipfel blieben im September frostfrei. Dementsprechend überstieg die Monatstiefsttemperatur den langjährigen Durchschnitt im Mittelgebirge um 1° bis 2° . Im übrigen Berichtsgebiet schwankte sie wenig um den Normalwert.

Die Zahl der Sommertage (Max. mindestens 25°) erreichte mit 0 bis 1 an der Küste und im Bergland und meist 3 bis 6 im binnenländischen Flachland etwa normale Werte. An den meisten Stationen des binnenländischen Flachlandes wurde im September noch ein heißer Tag (Max. mindestens 30°) beobachtet, ein Ereignis, das nur in jedem zweiten bis dritten Jahr zu erwarten ist. Nur in ungünstigen Tal- und Muldenlagen sowie in Moor- und Luchgebieten wurde vereinzelt ein Frosttag (Min. unter 0°) festgestellt, was mittleren Verhältnissen entspricht. In Bodennähe sank die Temperatur, außer an der Küste, überall an 1 bis 2 Tagen unter 0° (Bodenfrosts).

Die Monatsmitteltemperatur blieb im Norden und Nordwesten des Berichtsgebietes, außer unmittelbar an der Küste, in größeren Gebieten knapp unter 13° , während sie im Südosten vielfach auf über 14° anstieg. Im größten Teil des Berichtsgebietes schwankte sie zwischen 13° und 14° . Die höchsten Lagen der Mittelgebirge erreichten etwa 8° .

Im Vergleich zum Normalwert war damit der September in Westmecklenburg und in der Altmark wenig zu kalt (um 0.1° bis 0.5°). Im größten Teil des Berichtsgebietes überstieg jedoch die Monatsmitteltemperatur den langjährigen Durchschnitt meist um 0.3° bis 0.8° , in Mitteldeutschland stellenweise um etwas mehr als 1° .

Niederschläge fielen vorwiegend vom 1. bis 4. (besonders im Norden), 9. bis 13., 17. bis 23. und am 28. Im gesamten Berichtsgebiet waren die Tage vom 5. bis 8., 14. bis 16. und der 26. vollkommen niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0.1 mm) schwankte meist zwischen 11 und 15. Nur im Bereich von Harz, Thüringer Wald und Zittauer Gebirge ging sie vielfach auf 8 bis 11 zurück. Damit wurde der Normalwert an der Küste um 1 bis 3 Tage überschritten, während er im Binnenland meist um 1 bis 3 Tage (Brocken um 11 Tage!) unterschritten wurde. In den höchsten Lagen des Erzgebirges (Fichtelberg) wurde an 3 Tagen Schneefall beobachtet (normal etwa 1 Tag). Gewitter traten an 1 bis 3 Tagen (verbreitet am 2. und 3.) auf. In Ostachsen stieg die Zahl der Gewittertage auf 3 bis 5 an. Das entspricht etwa dem Normalwert, der nur in Sachsen stellenweise um 2 bis 4 Tage überschritten wurde. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde vielfach an den Tagen vom 11. bis 14., vom 18. bis 20. (vorwiegend im Norden) und am 29. (vorwiegend im Süden) gemessen. Vereinzelt trat sie auch am 1., 3. und 21. auf. Ihr Betrag schwankte an den meisten Stationen zwischen 5 mm und 15 mm. Stellenweise blieb sie unter 5 mm. Nur im Küstenbereich und im Harz stieg die höchste Tagessumme an einzelnen Stationen auf mehr als 25 mm an.

Die Monatssumme des Niederschlags lag in einem breiten Streifen, der sich von der Oder bei Frankfurt nach Südwesten bis nach Thüringen hinzog sowie im Elbtal bei Dresden unter 25 mm. An der unteren Saale fielen gebietsweise weniger als 10 mm Niederschlag. In der Altmark, Mittelmecklenburg, auf Rügen und im Vogtland schwankte die Monatssumme zwischen 40 mm und 60 mm und stieg stellen-

weise auf wenig über 75 mm an. Im Vergleich zum Normalwert war damit der September, außer im mittleren Mecklenburg und an der Ostseeküste bei Usedom, erheblich zu trocken. In den beiden genannten Gebieten wurden 150% bis 170% der normalen Monatssumme gemessen. Nur noch in der nördlichen Altmark sowie stellenweise im Vorland des Erzgebirges wurde ebenfalls die normale Monatssumme erreicht. In dem großen Trockengebiet von der mittleren Oder bis nach Thüringen fielen meist nur 30% bis 60% der normalen Monatssumme. An der unteren Saale konnten in einem größeren Gebiet nicht einmal 25% der normalen Monatssumme festgestellt werden.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft lag an der Küste und im Mittelgebirge bei 80% bis 85%, im übrigen Binnenland bei 70% bis 75%. Das entspricht im Küstenbereich etwa normalen Werten, während im Binnenland das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit meist um 4% bis 6% zu gering blieb. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich vorwiegend am Ende der ersten Hochdruckperiode zwischen 6. und 9. ein und schwankte meist zwischen 20% und 30%.

Der mittlere Bedeckungsgrad war in Mittelmecklenburg um etwa 0,5 Zehntel zu hoch, sonst allgemein um 0,5 bis 1 Zehntel zu gering. Die Zahl der heiteren Tage schwankte im Binnenland zwischen 6 und 8. Im Bereich der Küste erreichte sie stellenweise nur 4 bis 6. Sie übertraf damit, außer im westlichen Mecklenburg, den Normalwert allgemein um 2 bis 4 Tage. Dahingegen blieb die Zahl der trüben Tage mit meist 4 bis 8 um 2 bis 4 Tage hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Im Mittelgebirge stieg die Zahl der trüben Tage auf 10 bis 13 an, war aber auch hier unternormal.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauern erreichte im Flachland meist 170 bis 210 Stunden, im Bergland nur 150 bis 170 Stunden. Das entspricht allgemein 120% bis 140% des Normalwertes.

Wie auch im langjährigen Durchschnitt herrschten Winde aus Südwest bis West im September vor. In Gewitterböen am 2. und 3. frischte der Wind örtlich auf Sturmesstärke auf. Am 12. und 13. wehte, vor allem an der Küste, stürmischer Wind.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die insgesamt wechselreiche Witterung des Monats spiegelt sich im Gang der Erdbodentemperaturen bis etwa 70 cm Tiefe wider. Die starke Erwärmung durch die Zufuhr von Festlandsluft aus dem ungarischen Hochdruckgebiet am 2. macht sich bis in die Tiefen von unter 100 cm bemerkbar.

Die Ausgangstemperaturen der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) lagen in allen Böden zwischen 17° und 19°, an der Küste auch zwischen 16° und 18°. Der kräftige Anstieg der Lufttemperatur am 2. erwärmte die Krume leichter Böden des Binnenlandes im Mittel auf 21° bis 23°, der Küste auf 18° bis 19°. Auch in mittleren Böden wurden vielfach Tagesmitteltemperaturen um 22° beobachtet. Schwere Böden wiesen solche von 20° bis 22° auf. Die ab 3. erneut sich durchsetzende Zufuhr kühler Meeresluft brachte einen Rückgang in leichten Böden um 6°, in mittleren und schweren Böden um 4° bis 5°. Die Aufheiterungsperiode des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes ab 6. vermochte dem Boden keinen oder einen nur schwachen Anstieg der Tagesmittel zu bringen, da in der Zeitnähe der Tagundnachtgleiche eine kräftige Sonneneinstrahlung tagsüber durch eine ebenso starke nächtliche Ausstrahlung ausgeglichen wird. Der neuerliche Zustrom von kühler Meeresluft ab 10. und die anschließende Aufheiterungsperiode ab 13. brachten der Krume die tiefsten Tagesmitteltemperaturen des Monats. Wegen der die Westwetterlage begleitenden Niederschläge betrugen sie in allen Böden ohne Unterschied 11° bis 12°, im Vorland des Erzgebirges auch 10° bis 11°. Zufuhr wärmerer Festlandsluft brachte ab 16. wieder einen Anstieg um 2° bis 3°, der jedoch bereits ab 18. durch eine abermalige Westwetterlage abgestoppt und in eine Abnahme um 1° bis 2° verwandelt wurde, so daß zwischen 21. und 24. fast die genannten Tiefsttemperaturen wieder erreicht wurden. Der sich ab 25. wiederum durchsetzende Hochdruckeinfluß verursachte mit dem Zustrom von milden Festlandluftmassen bis zum 28. eine letzte Erwärmungswelle, die der Krume der leichten und mittleren Böden Tagesmittel von 17° bis 18°, an der Küste von 14° bis 16°, derjenigen der schweren Böden solche von 15° bis 16° brachte. Die letzten Monattage standen wieder im Zeichen von Meeresluftmassen, die in allen Böden Krumentemperaturen von 13° bis 15°, an der Küste auch von 12° bis 13° brachten.

Die Schichten in 50 cm Tiefe wurden von dem wechselhaften Temperaturgeschehen in den oberen Schichten gedämpfter betroffen. Zu Monatsanfang betrugen hier die Tagesmittel in leichten und mittleren Böden 17° bis 19°, an der Küste auch 15° bis 17°, in schweren Böden 16° bis 17°.

Die kräftige Erwärmungswelle des 2. bewirkte mit einem Tag Verzögerung in 50 cm Tiefe einen Temperaturanstieg um 1°, seltener 2°. Danach fand ein langsames Absinken der Tagesmittel mit Schwankungen um nicht mehr als 1° bis Monatsende auf 13° bis 14° in allen Böden statt.

Die Schichten in 100 cm Tiefe wurden am 4. und 5. zwar auch noch von der starken Erwärmung der obersten Schichten am 2. betroffen, jedoch nur noch um den Betrag eines halben Grades, so daß im wesentlichen ein langsames, fast ungestörtes Abfallen der Mitteltemperaturen in leichten und mittleren Böden von anfangs 16° bis 18° auf 13° bis 15° am Monatsende, in schweren Böden von 15° bis 16° auf etwa 14° zu verzeichnen ist.

Die Höchstwerte wurden in den Schichten von 0 cm bis 20 cm Tiefe in allen Gegenden am 2. erreicht. In 2 cm Tiefe kam es zu mittäglichen Höchstbeträgen in den leichten Böden des Binnenlandes zwischen 30° und 35°, an der Küste zwischen 27° und 30°. Auch in den mittleren und schweren Böden wurden vielfach Temperaturen über 30° gemessen. In 20 cm Tiefe lagen die Maxima in leichten und mittleren Böden zwischen 20° und 23°, in schweren Böden zwischen 18° und 21°. — Die Schichten in 50 cm Tiefe wiesen die Höchstwerte am 3. und 4. auf. Leichte Böden erreichten vereinzelt 20°, meist aber zusammen mit den mittleren Böden 17° bis 19°, schwere Böden 16° bis 18°. — In 100 cm Tiefe traten die Maxima am 4. und 5. in schweren Böden auch am 5. und 6. auf. Sie betrugen in leichten und mittleren Böden 15° bis 17°, in schweren Böden 15° bis 16°.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume am 15., örtlich auch am 14. festgestellt. In 2 cm Tiefe schwankten sie zwischen 5° und 8°, in 20 cm Tiefe zwischen 9° und 11°. — In 50 cm Tiefe stellten sich die Minima örtlich noch am 15. und 16., vielfach jedoch erst am 26. und 27. mit 12° bis 14° ein. — In 100 cm Tiefe traten die Tiefstwerte zwischen 28. und 30. ein. Sie betrugen ebenfalls 12° bis 14°.

Nachdem im Vormonat die positiven Abweichungen von den Normalwerten schon sehr klein geworden waren, sind sie nunmehr wenigstens für die Krume im Mittel auf Null zusammengeschrunpft. Die Temperaturen der Schichten von 0 cm bis 20 cm Tiefe entsprechen somit den Regelwerten. In 50 cm und 100 cm Tiefe ist die Abnahme der Temperaturen in diesem Monat etwas rascher erfolgt, als es den Normalwerten entspricht, so daß diese Schichten um etwa 0,5° zu kalt geworden sind.

Die Abnahme der Bodentemperaturen von August zu September hat sich, der Jahreszeit entsprechend, verstärkt. Die Schichten von 0 cm bis 20 cm Tiefe kühlten sich im Monatsmittel um 4° bis 5° ab, diejenigen in 50 cm Tiefe um 3° bis 4° und die in 100 cm Tiefe um 2° bis 3°. Das entspricht bis 20 cm Tiefe etwa den normalen Verhältnissen, unterhalb 50 cm ist die Abnahme seit August um fast 1° zu rasch erfolgt.

Der Wassergehalt des Erdbodens sank in der ersten Dekade allgemein, weil die vom 1. bis 5. gefallenen Niederschläge zu geringfügig waren, um die Verluste durch Verdunstung des Bodens und Transpiration der Vegetation auszugleichen. In der zweiten Dekade wiesen wenigstens die oberen Schichten wieder einen erhöhten Wassergehalt auf, der indessen infolge ungenügender Regenmenge in der dritten Dekade wieder zurückging. In den Schichten unterhalb 50 cm wurde der allgemeine Rückgang des Wassergehaltes erst am Ende der dritten Dekade in eine langsame Zunahme verwandelt, bei der jedoch die Ausgangswerte oft nicht erreicht wurden. So erwies sich der September auch für den Wasservorrat des Erdbodens als zu trocken.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) der leichten Böden enthielten am 10. 5% bis 8% Wasser. Bis zum 20. stieg ihr Wassergehalt auf 10% bis 17% an und ging bis Monatsende wieder auf 9% bis 15% zurück. — Bei den mittleren Böden erfolgte zunächst ein Rückgang des Wassergehaltes zum 10. auf 8% bis 14%, danach bis zum 20. eine Zunahme auf 12% bis 17%, am Nordrand des Erzgebirges auch auf 16% bis 20%. Gegen Monatsende war wieder ein leichter allgemeiner Rückgang um 1% bis 4% festzustellen. — Die schweren Böden wiesen am 10. einen Wassergehalt zwischen 13% und 17% auf, der sich am 20. auf 15% bis 19% erhöhte und bis Monatsende im wesentlichen unverändert blieb.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) der leichten Böden enthielten am 10. 5% bis 11%, am 20. 4% bis 9% und am 30. 6% bis 11% Wasser. — Mittlere Böden wiesen am 10. 11% bis 16%, am 20. 12% bis 16% und am 30.

13% bis 18% Wasser auf. — Bei den schweren Böden waren keine wesentlichen Änderungen des Wassergehaltes im Laufe des Monats festzustellen. Es wurden 16% bis 21%, am Nordrand der Mittelgebirge auch bis 25% Wasser gemessen.

Die Wasserstandsverhältnisse

Die im größten Teil des Berichtsgebietes herrschende Trockenheit bewirkte, daß die Wasserstände an den Pegeln der Oder, der Elbe und teilweise auch ihrer Nebenflüsse unter die Höhe des MNW absanken. Mit Ausnahme des Saalepegels Grizehne lag das Mittelwasser des Monats September 1953 meist recht erheblich unter dem Septembermittel der Jahresreihe 1941/50.

Im Odergebiet fiel der Wasserstand am Pegel Fürstenberg, abgesehen von kleinen, rasch vorübergehenden Schwankungen, von 201 cm am 1. auf 151 cm am 17., womit der tiefste Wasserstand erreicht wurde. Das Mittelniedrigwasser (184 cm) wurde bereits am 3. unterschritten und während des Berichtsmonats nicht wieder erreicht. Die am 17. einsetzende, bis zum 24. dauernde Regenperiode verursachte ein Anschwellen des Wasserstandes auf 179 cm am 25., dem aber ein Absinken auf 156 cm folgte. Dann stieg der Wasserstand in den letzten Tagen des Berichtsmonats auf 169 cm. Das Mittelwasser dieses Monats lag in Fürstenberg 68 cm unter dem langjährigen Septembermittel. In Hohensaaten wurde der höchste Wasserstand mit 173 cm am 3. erreicht, der tiefste am 18. mit 144 cm. Während der dritten Dekade erfolgte eine Anschwellung auf 168 cm, die aber rasch wieder zurückging.

An der Elbe bei Dresden sank der Wasserstand von 62 cm am 1. auf 36 cm am 10., um bis zum 13. auf diesem Tiefstand zu verharren, der 18 cm unter der Höhe des MNW liegt. Bis zum 18. folgte eine Anschwellung auf 74 cm, dann bewegte sich der Wasserstand zunächst unter geringen Schwankungen nur wenig über dem MNW und stieg zuletzt von 58 cm auf 79 cm an. In Aken und Barby lag der Wasserstand während des ganzen Monats unter MNW, in Wittenberge wurde das MNW bereits am 5. unterschritten. Die Schwankungen des Wasserstandes waren an diesen Pegeln jedoch nur gering. Der tiefste Wasserstand trat in Aken am 14., in Barby am 19., in Wittenberge am 29. auf. Das Mittelwasser des Monats September lag in Aken 62 cm, in Barby 66 cm und in Wittenberge 62 cm unter dem Septembermittel der Jahresreihe 1941/50.

September 1953

Pegel	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW cm	Mittel der langjährigen Reihe cm	Unter- schied cm
Fürstenberg 1941/1950						
ohne 1945 . .	184	303	519	168	236	- 68
Hohensaaten Finow/ Außenpegel 1941/1950						
ohne 1945 . .	167	296	545	153	212	- 59
Dresden 1941/1950 . .	54	184	556	56	105	- 49
Düben 1941/1950						
ohne 1945 . .	112	199	516	122	145	- 23
Aken 1941/1950	103	241	556	82	144	- 62
Grizehne*) 1942/1950						
ohne 1945 . .	176	289	590	225	221	+ 4
Laucha 1941/1950 . .	181	250	428	200	203	- 3
Barby 1941/1950 . .	100	246	550	80	146	- 66
Spandau UP 1941/1950 . .	111	162	242	105	126	- 21
Wittenberge 1941/1950 . .	117	275	556	106	168	- 62
Gerstungen 1941/1950						
ohne 1945 . .	73	123	365	71	79	- 8

*) Vor 1942 wegen der Talsperren nicht vergleichbar.

An der Mulde bei Düben bewegte sich der Wasserstand nur wenige cm über dem MNW (112 cm). Nur am 16. trat eine kurze Anschwellung auf 136 cm ein als Folge der Niederschläge im Quellgebiet der Mulde in den Tagen vom 12. bis 14. Am Saalepegel Grizehne wurde der höchste Wasserstand mit 250 cm am 2. verzeichnet. Bis zum 16. hielt sich der Wasserstand in einer Höhe zwischen 235 und 244 cm, um am 17. und 18. rasch auf 200 cm, dem niedrigsten Wasserstand des Monats, zu fallen. In der zweiten Septemberhälfte zeigte die Wasserstandsganglinie nur geringe Schwankungen um 210 cm. Dank der Wasserabgabe aus den Talsperren lag das MW des Monats September 1953 um 4 cm über dem Septembermittel der Jahresreihe 1942/50. Der Wasserstand der Unstrut am Pegel Laucha bewegte sich während des ganzen Monats über MNW (181 cm). Der tiefste Stand wurde am 16. mit 193 cm, der höchste am 19. mit 207 cm beobachtet. Die Havel bei Spandau zeigte nur ganz geringe Schwankungen zwischen 100 cm und 110 cm. Das Mittelwasser des Berichtsmonats lag hier 21 cm unter dem langjährigen Septembermittel.

Die Werra bei Gerstungen erreichte am 2. mit 96 cm ihren höchsten Stand und sank unter Schwankungen bis zum Ende des Monats auf 50 cm.

Der Beckeninhalt der Bleichlochtalsperre nahm von 165.68 auf 148.52, demnach um 17.16 Mio m³ ab. Der Inhalt der Hohenwartalsperre ging von 148.61 auf 120.55, also um 28.06 Mio m³ zurück.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetter Schäden

Auch im September sind keine besonderen Witterungserscheinungen beobachtet worden.

Die Wetter Schäden hielten sich ebenfalls in normalen Grenzen. Am 10. traten beim Durchzug einer Kaltfront örtlich Gewitter auf, die vereinzelt von Hagel begleitet waren (Gegend um Leipzig), der aber nicht sonderlichen Schaden anrichtete. Die dabei auftretenden Gewitterböen warfen viel Obst von den Bäumen.

Der den Durchgang von Kaltfronten am 12., 22. und 28. begleitende Starkwind mit Böen bis 80 km/h, an der Küste am 13. bis 90 km/h, ließ ebenfalls viel Fallobst entstehen und verhinderte die Fischfangflotten der Küstenorte am Auslaufen. Auf Usedom sanken zwei Fischerboote.

Nebel hinderte am 14. in Sachsen und in der Niederlausitz den Verkehr. Am 19. und 20. wurde der Fischfang an der Ostseeküste durch ihn lahmgelegt.

Die ersten Bodenfröste traten am 7. und 15. auf. Sie richteten an Tomaten, Gurken, Tabak, Kürbis und Blumen örtliche Schäden an.

Die Niederschläge des Monats waren an Menge so gering, daß sie die Trockenheitsschäden des Vormonats nicht ausglich. Alle landwirtschaftlichen Bestellungsmaßnahmen sowie das maschinelle Roden der Kartoffeln wurden stark erschwert. In den mittleren und höheren Mittelgebirgsregionen des Erzgebirges und des Thüringer Waldes versiegten die Quellen. In Altenberg konnte Trinkwasser nur stundenweise abgegeben werden.

Witterung und Pflanzenwachstum

Obwohl die Häufigkeit des Niederschlags im Berichtsmonat ziemlich hoch lag, war doch seine Menge nicht ausreichend, um den Wasserbedarf des Erdbodens und der Vegetation zu decken. Insbesondere konnten die Trockenheitsschäden des Vormonats nicht beseitigt werden. Das Kartoffelkraut vergilbte weiter und starb in der ersten Monatshälfte ab, so daß auch bei den Spätkartoffeln zwar zahlreiche, aber vorwiegend kleine Knollen geerntet wurden. Auf schwereren Böden konnten wegen allzu sehr verkrusteten Bodens die Rodemaschinen nicht eingesetzt werden. Die Kartoffelernte mußte vielfach mit dem Pflug durchgeführt werden. Die Futter- und Zuckerrüben, deren Dickenwachstum im Vormonat sehr gestockt hatte, erholten sich in der dritten Dekade zwar etwas, doch blieben auch sie kleiner als in Normaljahren. Das Feldgemüse litt ebenfalls sehr unter den geringen Niederschlägen. Die Durchführung der restlichen Schälfurche bereitete selbst Motorpflügen Hindernisse. In den Lehm Böden Mitteldeutschlands bildeten sich vielfach große Trockenheitsrisse, stellenweise bis Handbreite und mit Tiefen bis zu 100 cm. Das Auflaufen

des Winterrapses geschah sehr lückenhaft, ebenso dasjenige der Wintergerste. In Mitteldeutschland mußten die Felder teilweise berieselt werden. Die Bestellung mit Winterroggen geschah vielfach unter großen Schwierigkeiten. Auch die Entwicklung der Zwischenfrucht war noch immer gering und belebte sich erst in der letzten Dekade. Der Stand der Wiesen hatte sich in den beiden ersten Dekaden so sehr verschlechtert, daß örtlich der Weidegang aufgegeben werden mußte. Das Entstehen von Waldbränden wurde sehr begünstigt, z. B. in der Schorfheide, im südlichen Mecklenburg und in Brandenburg.

Günstig erwies sich die Trockenheit für die Ernte der Spätkartoffeln und für die Weinlese, die in diesem Jahre um etwa 14 Tage zeitiger als in Normaljahren einsetzte. Der gewonnene Most ist stärker zuckerhaltig als sonst. Der Mehlaufbefall der Reben war bedeutend geringer.

Die ersten Bodenfröste am 6. und 7. sowie am 15. richteten an Tomaten, Gurken, Kürbissen, Tabak, Kartoffelkraut, Bohnen und Blumen (Dahlien u. a.) verbreitete, aber leichte Schäden an.

Die am 2., 10., 12., 22. und 28. beim Durchgange von Kaltluftfronten auftretenden Starkwinde mit Böen bis 80 km/h ließen viel Fallobst entstehen.

Winterraps wurde stellenweise noch in der ersten Dekade gedrillt, meist lief er jedoch noch vor dem 10. auf.

Die Bestellung mit Wintergerste erfolgte vielfach schon ab 5., in der Hauptsache jedoch erst nach dem 10. Infolge der ab 18. merklicher einsetzenden Niederschläge geschah das Auflaufen erst nach diesem Termin.

Winterroggen wurde nach dem 15. in den Boden gebracht. Ab 23. wurde stellenweise schon sein Auflaufen beobachtet.

Die Bestellung mit Winterweizen nahm in den letzten Monatstagen ihren Anfang.

Die mittelfrühen Kartoffeln wurden noch bis etwa Mitte der ersten Dekade gerodet. Die Erträge sind auf den schwereren Böden wesentlich höher als auf den ausgedörrten leichten Böden.

Die Ernte der Spätkartoffeln setzte im wesentlichen mit Beginn der zweiten Dekade ein und näherte sich mit Monatsende ihrem Abschluß.

Die Ernte des Maises wurde bis 20. überall beendet.

Die Futter- und Zuckerrübenenernte setzte stellenweise bereits am 23., stärker ab 28. ein.

Die Wiesen ergaben in feuchten Flußlagen ab 20. noch einen dritten Schnitt.

Die Ernte der mittelspäten Apfelsorten (Landsberger Renette, Croncels u. a.) lief mit Monatsanfang an, die-

jenige der Spätsorten ab 24. Sogar die ausgesprochenen Spätsorten wie Schöner von Boskoop, Ontario, Oldenburg u. a. wurden vielfach schon in den letzten Monatstagen geerntet. — Die Apfelbäume zeigten örtlich ab 15. eine Zweitblüte.

Die letzten Birnen wurden um Monatsmitte geerntet.

Die letzten Spätpflaumen (Blaue Hauszwetsche) wurden bis 10. geerntet.

Die Ernte der Spätpfirsiche war größtenteils bis Monatsmitte abgeschlossen.

Die Walnüsse wurden bis Mitte des Monats reif.

Die Weinlese erfolgte in diesem Jahre bereits ab erster Dekade.

Neuanpflanzungen von Erdbeeren konnten nur durch sehr häufiges Gießen am Leben erhalten werden.

Die Roßkastanien ließen örtlich bereits in der ersten, meist aber in der zweiten Dekade ihre Früchte um etwa eine Woche verfrüht reifen, Rotbuche und Stieleiche ab Monatsmitte.

Die herbstliche Laubverfärbung der Bäume war durch die vorhergehende trockenheitsbedingte Vergilbung etwas schwierig als solche zu erkennen. Sie setzte im wesentlichen erst ab Monatsmitte, stärker in der dritten Dekade ein.

Auch der Blattfall wurde durch die Trockenheit vielfach früher als normal erzwungen. Eine auffällige frühe Entlaubung der Sommer- und Winterlinden sowie der Apfel- und Pflaumenbäume wurde allenthalben beobachtet.

Die Früchte des Holunders reiften noch bis 6., diejenigen des Ligusters ab Monatsmitte.

Die ersten blühenden Herbstzeitlosen wurden in Mitteldeutschland ab 3. gesichtet. Um Monatsmitte erfolgte die Vollblüte.

Der Efeu öffnete am Ende der ersten Dekade seine Blüten.

Der erste Brunftschrei der Hirsche wurde in den Mittelgebirgen um Monatsmitte gehört.

Die letzten Störche verließen uns in der ersten Dekade.

Die Rauchschwalben verließen ihre Brutreviere um den Übergang von der zweiten zur dritten Dekade und waren bis Monatsende überall verschwunden.

Die Stare sammelten sich verbreitet in den letzten Monatstagen.

An Schädlingen traten die Raupen des Kohlweißlings besonders stark im nördlichen Brandenburg auf, wo sie örtlich Kahlfräß verursachten. In Mitteldeutschland nahm die Goldaferplage (*Nygmia phaeorrhoea*) an Obstbäumen ungewöhnlichen Umfang an.

1953

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

September

Dat.	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Zyklonal	Westlage	Milde Meeresluft	Hochsommerlich warm (Höchsttemperaturen bei 30°)	Wechselnd wolzig, zeitweise heiter	Täglich Regen, besonders im Norden, jedoch nur wenig ergiebig	Verbreitet Gewitter	
2.		Südwestlage	Festlandsluft					
3.			Meereskaltluft					
4.	Antizyklonal							
5.		Kühl						
6.				Heiter bis leicht bewölkt				
7.					Niederschlagsfrei			
8.			Örtlich leichter Bodenfrost					
9.	Nordwestlage							
10.		Warm						
11.				Wechselnd, meist stärker bewölkt				
12.					Täglich Regen			
13.			Verbreitet Gewitter, örtlich leichter Hagelfall					
14.	Kühle Meeresluft							
15.		Kühl						
16.				In den Kammlagen des Erzgebirges Niederschlag, zeitweise mit Schnee vermischt. Vereinzelt an der Küste Sturm				
17.					Stellenweise Bodenfrost, vereinzelt leichter Nachtfrost			
18.			Antizyklonal					
19.	Nordlage							
20.		Heiter bis wolkenlos						
21.				Niederschlagsfrei				
22.					Festlandsluft			
23.			Tief Britische Inseln					
24.	Meeresluft							
25.		Fast täglich Regen						
26.				Wechselnd, meist stärker bewölkt				
27.					Wechselnd, jedoch vorwiegend mild			
28.			Überwiegend niederschlagsfrei					
29.	Heiter bis wolkenlos							
30.		Wolkig						
Antizyklonal				Westlage		Meeresluft	Leicht bewölkt	Überwiegend niederschlagsfrei

1953 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik September

Land	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tig- keit %	Be- wech- ung 0—10 mm	Niederschlag				Zahl der Tage mit										Sonnenchein- dauer				
			Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Datum	Min.			Datum	Sum- me mm	% Nor- mal	flüch- t. Regen mm	Niederschlag mm	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	Schnee- fall mm	Nebel cm	Gewitter	Sturm	heißere	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≤ -10°
Brandenburg 01	Arkena	42	(+0.2)	24.8	2.	7.9	15.5	26	49	5.1	13	9				5	3	6	3	4						197	51
	Boitenhagen	2	(+0.2)	23.8	2.	4.9	27.	33	5.6	6.7	18	11				4	2	2	2	6		1				190	48
	Warrenmünde	4	(+0.4)	25.8	2.	6.1	13.	32	5.9	10.2	16	11				5	2	2	2	6		1				165	51
	Greiswald-Wieck	1	(+0.1)	25.5	2.	2.6	13.	33	5.7	20.7	15	10	2			6	2	3	4	8						176	48
Mecklenburg 02	Schwerin	59	(-0.4)	29.3	2.	4.6	27.	31	5.2	5.5	12	14				7				8		1					
	Boizenburg	45	(-0.1)	30.1	2.	5.1	27.	30	5.3	6.9	19	15				7				8		1					
	Marnitz	81	(+0.1)	30.5	2.	2.5	15.	79	5.6	30.9	20	16	10	1		4	2	2	5	8		1					
	Weser b. Hünaberg	24	(-0.1)	31.0	2.	0.1	8.	75	5.1	30.2	20	15	9	2		7	1		9	6		1				184	48
Mecklenburg und Berlin 03	Teterow	46	(-0.1)	29.5	2.	4.6	15.	81	5.1	77	38.3	20	13	10	1	5	2		10	9		2					
	Ücker münde	1	(-0.2)	30.3	2.	2.0	15.	78	5.2	42	15.7	13	13	10	2	3	3	1	7	5		1					
Brandenburg und Berlin 04	Neustrelitz	66	(-0.3)	30.0	2.	1.2	7.	75	5.5	23	55	6.9	13	11	8	9			7	7		2					
	Kyritz	48	(+0.3)	31.4	2.	1.9	7.	75	5.2	24	51	7.1	12	15	8	2			9	7		2					
	Zehdenick	46	(+0.3)	31.9	2.	-0.3	7.	73	5.2	34	76	8.2	19	15	11	8			5	6		2					
	Brandenburg	30	(+0.2)	32.3	2.	2.0	8.	75	4.8	26	58	6.5	11	12	7	6	1		7	3		4				211	56
Brandenburg und Berlin 05	Potsdam	81	(+0.7)	32.4	2.	4.5	15.	72	5.8	25	52	7.1	13	11	7	6	1		5	7		1				193	51
	Jüterbog	72	(+0.2)	30.8	2.	1.9	8.	73	4.3	22	47	8.0	13	13	5	3	1	1	9	4		1				198	52
	Angermünde	48	(+0.5)	30.4	2.	0.0	15.	73	5.5	10	42	4.0	13	14	7	6	2		6	5		1				197	52
	Müncheberg	62	(+0.5)	30.7	2.	1.5	7.	73	5.1	31	70	6.5	11	13	9	3	2		9	9		1					
Brandenburg und Berlin 06	Frankfurt a. d. Oder	52	(+0.7)	31.2	2.	1.9	15.	73	4.5	26	58	9.1	13	12	6	3	2		9	3		1				210	55
	Lindenber	106	(+0.5)	30.4	2.	4.3	11/15	73	4.8	28	67	7.5	13	14	7	4	3		9	6		1					
	Lübben	55	(+0.5)	32.6	2.	2.3	7.	73	5.1	31	76	8.6	13	13	9	8	2	1	7	6		1					
	Lübben	55	(+0.5)	32.6	2.	2.3	7.	73	5.1	31	76	8.6	13	13	9	8	2	1	7	6		1					
Sachsen-Anhalt 07	Cottbus	73	(+1.0)	31.3	2.	2.2	7.	72	5.3	55	115	14.1	12	14	8	6	5	1	4	8		1				182	48
	Kirchhain	98	(+0.3)	32.4	2.	1.0	7.	74	5.5	29	56	6.5	14	13	9	8	2		9	8		1					
	Hoyerswerda	131	(+0.5)	30.8	2.	2.6	15.	74	5.5	24	47	5.4	11	12	8	4	3		6	7		1					
	Berlin-Altshof	38	(+0.2)	31.2	2.	2.0	7.	76	4.9	18	39	4.8	13	10	5	5	1		10	4		1				204	54
Sachsen 08	Salzwedel	25	(-0.3)	30.2	2.	1.9	8.	79	5.4	50	106	25.0	20	12	8	7			1	6		1					
	Gardelegen	47	(-0.1)	32.3	2.	0.4	8.	74	5.1	43	20.5	29	14	6	1				9	4		1				179	47
	Magdeburg	79	(+0.3)	31.6	2.	3.4	7/25	77	4.9	23	54	5.3	29	10	8	3	2		9	3		1				181	48
	Wernigerode	234	(+1.5)	31.1	2.	2.5	14.	70	4.9	42	25	27.0	29	8	7	2			7	4		1				138	49
Sachsen 09	Aschersleben	141	(+0.1)	32.3	2.	2.7	15.	71	4.9	11	24	2.8	14	9	5	4	1		7	5		1				178	47
	Wittenberg	194	(+0.8)	32.2	2.	3.4	14.	73	5.1	36	56	7.3	13	12	8	5	1		8	7		1				216	57
	Halle	111	(+0.6)	33.1	2.	4.6	15.	69	4.9	22	50	8.6	14	9	6	3	2		5	5		1					
	Torgau	80	(+0.2)	32.7	2.	1.8	7.	72	5.0	22	50	5.3	12	13		5	2		9	6		1				179	47
Sachsen 10	Leipzig	141	(+0.7)	33.0	2.	3.9	14.	71	5.3	21	48	5.8	14	9	6	2			7	7		1				200	53
	Cottberg	315	(+1.3)	32.3	2.	5.3	14.	72	5.2	41	77	7.0	14	15	9	4	2		7	7		1				176	46
	Attenburg-Ost	224	(+0.7)	31.0	2.	3.1	15.	75	5.2	34	74	7.0	14	16	9	2			6	7		1					
	Kamitz b. Iden	246	(+0.9)	31.1	2.	5.0	11/15	69	5.6	16	32	5.2	13	11	6	4	5		6	7		1				173	46
Sachsen 11	Görlitz	237	(+0.3)	28.3	2.	1.9	15.	74	4.9	44	82	15.4	13	12	7	3	4		7	4		1				187	49
	Karl-Marx-Stadt (fr. Chemnitz)	356	(+1.2)	30.5	2.	3.6	6/7.	71	5.4	40	72	8.4	14	13	11	2			7	8		1				157	49
	Plauen i. Vogtl.	407	(+1.0)	30.5	2.	-0.3	15.	72	4.9	36	72	6.2	20	12	8	2			8	6		1				135	49
	Kalteneber	445	(+0.9)	29.4	2.	5.7	13/20	74	5.9	25	46	5.2	29	11	7	3			5	4		2				186	49
Thüringen 12	Erfurt	254	(+1.0)	31.6	2.	2.4	15.	70	4.8	20	43	7.8	20	11	6	1	2		4	9		6				136	49
	Jena	146	(+0.4)	32.5	2.	-0.4	15.	75	5.3	21	40	7.1	11	11	6	7	2		7	9		1				182	48
	Gera	300	(+1.0)	31.0	2.	1.6	15.	71	5.2	23	45	6.2	11	13	6	5	2		5	7		1				193	51
	Kaltenmordheim	487	(+1.6)	29.4	2.	1.6	30.	73	5.2	33	52	9.1	18	14	6	2	1		7	9		1				173	47
Thüringen 13	Sonneberg	523	(+1.5)	30.7	2.	4.6	14.	73	5.6	35	50	10.7	14	9	1	6			6	7		2				191	50
	Brocken	1142	(+0.5)	22.3	2.	1.8	15.	86	6.6	74	54	24.7	29	11	8	23	2		15	5		13				156	41
	Gr. Inselberg	911	(+0.7)	24.5	2.	3.7	13.	79	5.9	61	57	13.8	29	12	10	2			10	7		10				184	43
	Pichtelberg	1214	(+0.4)	23.7	2.	0.6	16.	82	6.2	70	83	12.0	18	17	9	19	1		8	4		9				177	47
Thüringen 14	Geisingberg	823	(+0.7)	24.2	2.	3.4	14.	77	6.1	35	46	3.1	12	14	9	6	3			6		9				195	51

September

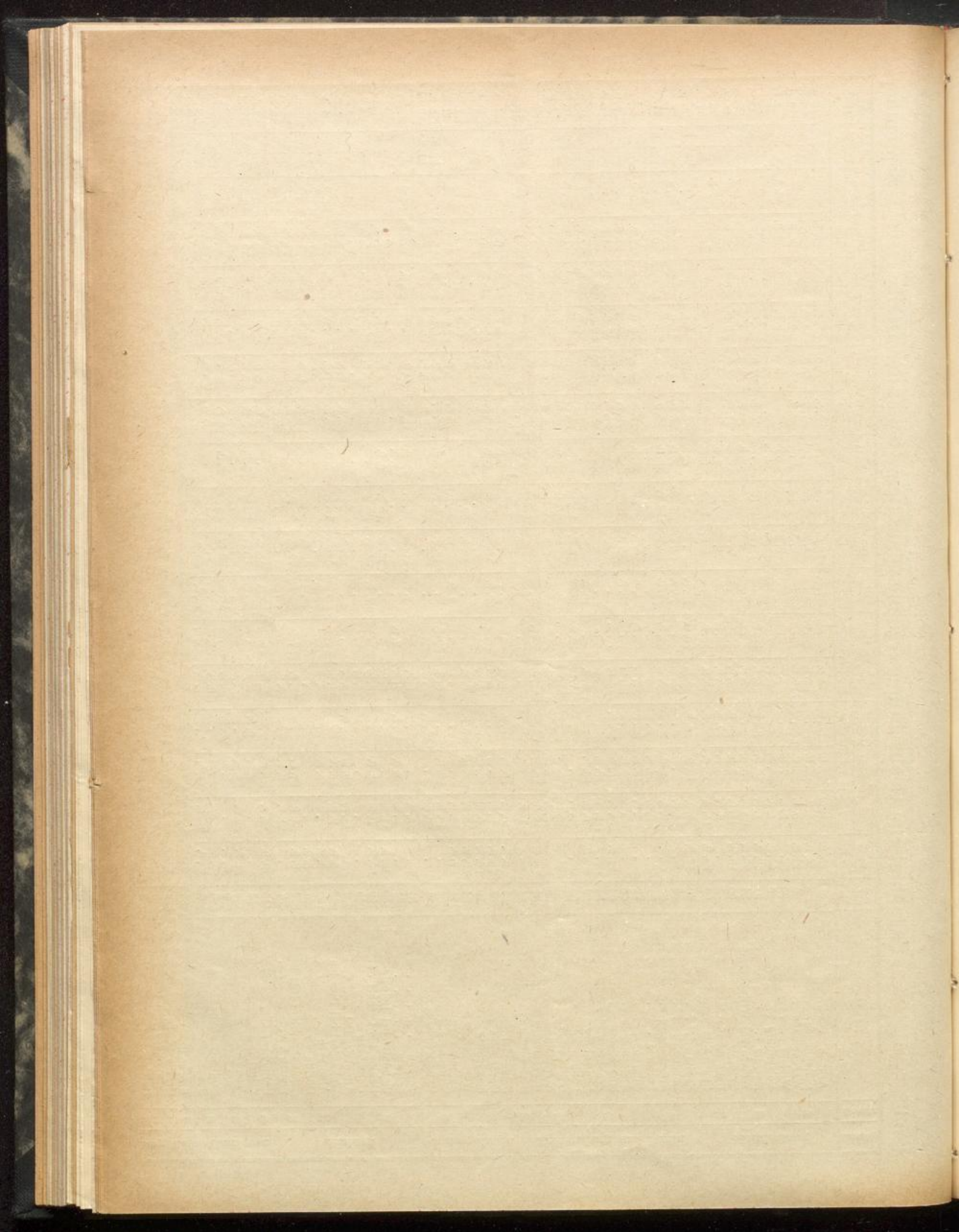
7

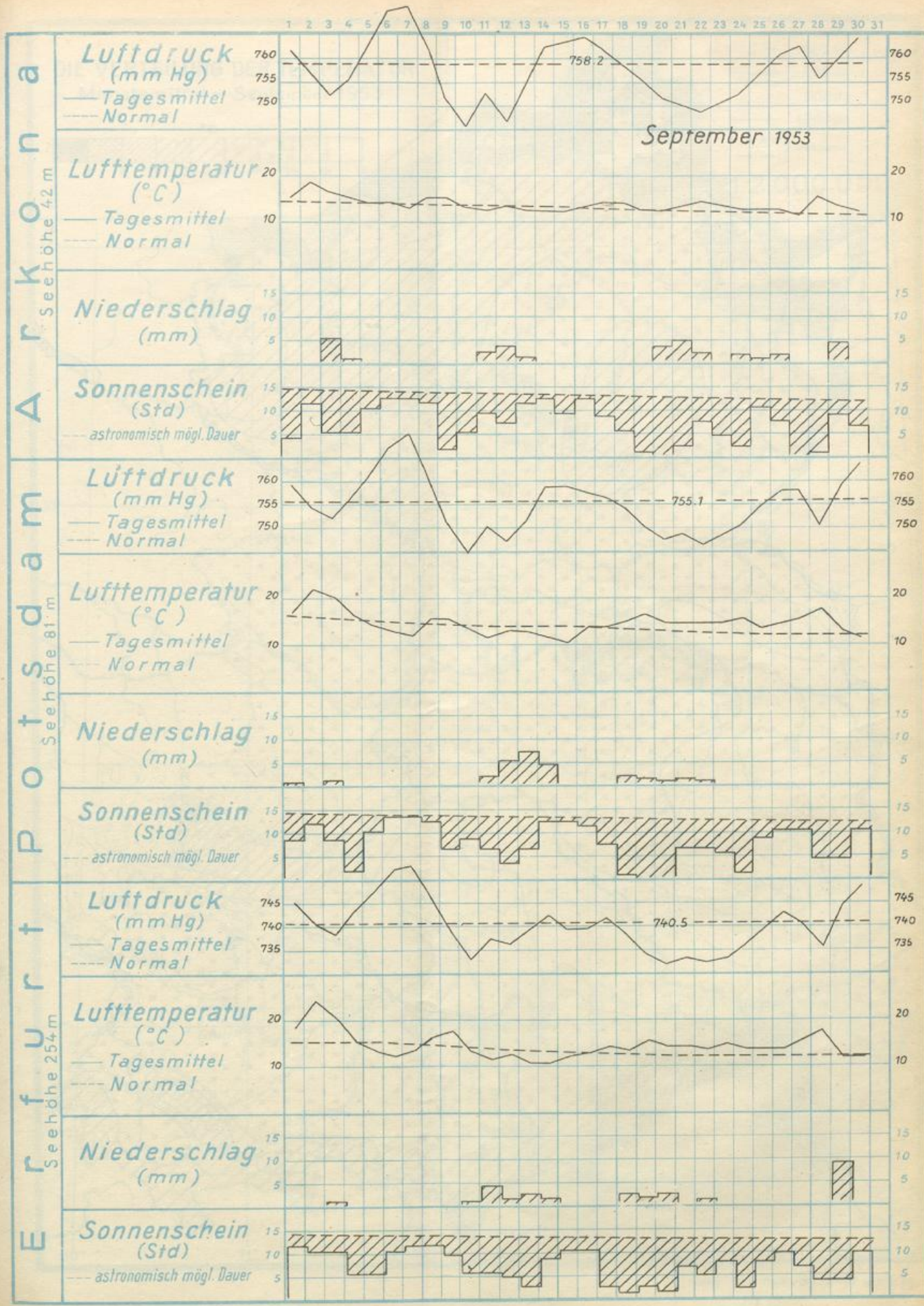
1953 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit September

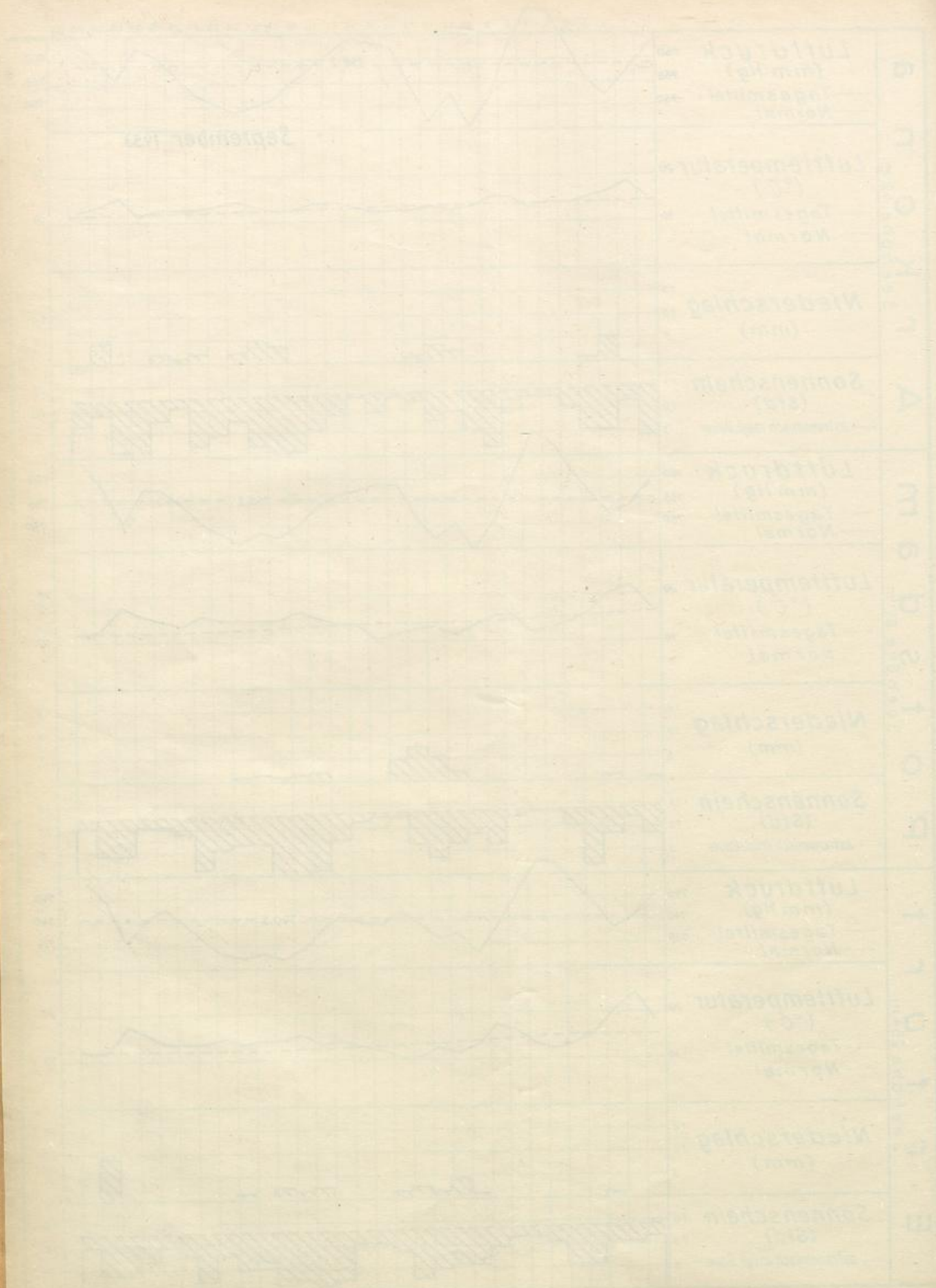
Land	Bezirk	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Sachsen-Anhalt	01	Arkena	42	0,0	5,1	0,3	0,0						0,0	2,1	2,9	1,4					0,0	0,0	3,1	3,9	1,6	0,1	1,2	0,1	0,6			4,0		
		Boitenhagen	2	0,8	1,2	0,3	0,2							2,1	3,3	5,2	0,9	0,0				1,9	5,9	6,7	1,7	1,1	1,2	0,4	0,5	0,0	0,1	2,0		
		Warnemünde	4	10,2	0,4	0,1	0,2	1,3						3,3	0,6	4,6	1,4					2,3	0,2	5,3	1,9	1,1	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	9,4		
		Grifswald-Wieck	1	16,3	0,0	1,3	0,5	0,0						2,5	5,7	1,6	9,9					1,0	0,1	29,7	1,6	0,5	0,1	0,1				0,0	4,4	
		Schwerin	59	0,0			0,0	0,1					0,0	1,8	3,5	5,5	2,8	0,6				1,2	2,3	2,6	0,8	1,4	1,4	0,1			0,0	1,4		
Mecklenburg	02	Boizenburg	45		1,1	0,4	0,5						5,7	1,3	4,5	4,8					0,8	6,9	2,1	0,3	0,3	0,3					0,0	3,8		
		Marnitz	81	0,0	1,1	0,1	0,4						0,0	0,4	2,8	8,3	6,2	0,8				2,1	0,1	20,9	1,3	1,8	0,8	2,1			0,0	8,9		
		Wismar h. Mühlbge	24	1,6	0,2	1,1	0,3							2,8	1,2	2,9	0,4	0,4				1,3	0,0	20,2	0,8	1,4	0,0	0,6			0,0	12,2		
		Teterow	46	0,3	1,3	0,0	0,0							1,3	3,5	7,9	9,7					7,2	0,0	36,5	1,2	0,5	0,1	4,1			0,0	3,6		
		Uckermünde	1	1,7	0,0		0,0	0,6							1,7	2,7	15,7					1,3	2,6	10,7	2,0	1,7	0,0	0,4			0,0	1,2	0,1	
Brandenburg und Berlin	04	Neustrelitz	66	0,0			0,0	0,0	0,0				0,0	1,5	4,3	6,9					1,6	2,9	6,6	1,1	0,6	0,2	0,1					2,2		
		Kyritz	48	2,8			0,4	0,2						0,5	1,0	7,1	2,0	0,1				1,8	1,6	2,7	0,3	0,9		0,0				2,3	0,1	
		Zehdenick	46	1,4			0,0	1,5						0,1	0,8	4,4	3,1					2,3	8,2	1,3	0,7	1,1	3,7	2,1				0,7		
		Brandenburg	20	0,4			3,5							0,0	6,5	2,5	4,4	3,4				2,4	0,2	0,7	0,0	0,8	0,0	0,2			0,0	0,0	1,2	
		Potsdam	81	0,5			1,1							0,0	2,5	4,7	7,1	3,6				2,5	1,1	0,4	0,3	0,3		0,0				0,0	0,0	0,0
Brandenburg	05	Jüterbog	72	0,8			2,3						0,1	0,7	2,3	8,0	2,2				3,5	0,6	0,3	0,2	0,1	0,0						0,1		
		Anersmünde	48	0,8			0,0	0,0						0,6	1,9	1,3	4,0	0,0				2,4	1,0	2,2	0,4	0,1	0,0	0,8				0,8	0,0	
		Müncheberg	62				0,4	1,0	0,0					4,4	6,5	1,9	5,9		0,0			2,8	1,3	2,1	3,5	0,1		0,7				0,1		
		Frankfurt a. d. Oder	52	0,0			0,7	2,7						0,0	0,5	3,1	7,5	0,5				4,0	0,5	5,5	0,1	0,6	0,0	0,1	0,7			0,0		
		Lindenberg	106	0,7			0,4	3,5						0,0	0,9	2,2	3,6	0,0				2,5	0,5	3,8	1,4	0,3		0,8	2,2			0,0		
Brandenburg	06	Lübben	55	0,2			0,0	6,7					0,0	0,9	2,2	3,6	0,0				1,7	0,3	3,0	2,9	0,3	1,9	1,6	1,0			0,0		0,0	
		Cottbus	73	0,2			0,0	2,1						0,2	0,8	14,1	14,0	3,6				1,2	0,5	4,1	12,9	1,0	0,8		0,1	0,0		0,2		
		Kirchhain	98				0,0	2,6						0,2	0,0	3,3	2,7	6,5				2,8	0,3	4,4	1,1	0,9		2,7	1,4			0,2		
		Hoyerswerda	131	0,1			3,2							0,0	0,3	1,3	4,8	0,0				4,3	1,3	3,2	0,1	1,3	0,0		0,5			0,2		
		Berlin-Adlershof	38	0,3			3,2								0,0	0,3	1,3	4,8	0,0				3,3	3,7	0,6	0,8	0,1	0,0	0,0			0,0	0,0	
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	0,0			0,3	0,0					0,5	2,0	6,9	2,0	1,2				0,0	0,0	25,0	0,9	1,2		1,8				0,2	8,0		

Land	Bezirk	Station	See- höhe m	Birke		Rohkastanie		Stieleiche		Pflan- zen späteste	Winterraps		Wintergerste		Winterroggen		Winter- weizen		Spätkar- toffeln
				LV	f	LV	BF	f	LV		Best	Au	Best	Au	Best	Au	Best	E	
Mecklenburg	01	Arkona	42	15.9.	9.9.	12.9.	20.9.	14.9.	23.9.	17.9.	23.8.	(1.9.)	15.9.	24.9.	26.9.	.	26.9.	18.9.	
		Boltenhagen	2	14.9.	4.9.	21.9.	.	22.9.	.	.	17.8.	27.8.	14.9.	21.9.	29.9.	.	.	19.9.	
		Warnemünde	4	21.9.	5.9.	16.9.	.	15.9.	.	.	14.8.	3.9.	6.9.	15.9.	26.9.	24.9.	.	25.9.	
		Wismar	25	24.9.	4.9.	7.9.	.	6.9.	.	.	15.8.	27.8.	8.9.	19.9.	10.9.	.	.	28.9.	
		Bolzenburg	45	24.9.	4.9.	26.9.	30.9.	15.9.	30.9.	.	15.8.	27.8.	.	.	.	.	.	21.9.	
Mecklenburg	02	Marnitz	81	12.9.	1.9.	28.9.	.	17.9.	15.9.	.	20.8.	4.9.	8.9.	18.9.	25.9.	.	.	16.9.	
		Weisen bei Wittenberge	24	23.9.	20.9.	15.9.	28.9.	9.9.	15.9.	.	17.8.	2.9.	8.9.	28.9.	20.9.	.	.	17.9.	
		Teterow	68	23.9.	11.9.	13.9.	17.9.	14.9.	18.9.	.	1.9.	.	.	.	25.9.	.	.	16.9.	
		Ückerhude	1	22.9.	11.9.	11.9.	15.9.	15.9.	13.9.	.	7.9.	(12.9.)	.	.	25.9.	.	.	17.9.	
		Neustrelitz	66	22.9.	15.9.	10.9.	18.9.	15.9.	20.9.	12.9.	15.8.	24.8.	10.9.	18.9.	21.9.	27.9.	.	9.9.	
Brandenburg und Berlin	04	Kyritz	49	12.9.	14.9.	25.9.	.	15.9.	25.9.	10.9.	15.8.	6.9.	11.9.	26.9.	28.9.	.	.	16.9.	
		Zehdenick	46	.	22.9.	24.9.	.	23.9.	.	7.9.	15.8.	3.9.	11.9.	26.9.	28.9.	.	.	17.9.	
		Brandenburg	31	.	2.9.	24.9.	.	23.9.	.	10.9.	15.8.	3.9.	11.9.	26.9.	28.9.	.	.	17.9.	
		Potsdam	81	.	10.9.	18.9.	29.9.	12.9.	23.9.	10.9.	17.8.	30.8.	9.9.	19.9.	17.9.	24.9.	.	20.9.	
		Ritterbog	72	.	16.9.	15.9.	26.9.	14.9.	19.9.	10.9.	19.8.	28.8.	10.9.	20.9.	21.9.	.	.	17.9.	
Brandenburg und Berlin	05	Angermünde	48	14.9.	16.9.	15.9.	26.9.	14.9.	19.9.	10.9.	24.8.	7.9.	17.9.	25.9.	24.9.	.	.	20.9.	
		Müncheberg	62	14.9.	16.9.	15.9.	26.9.	14.9.	19.9.	10.9.	24.8.	7.9.	17.9.	25.9.	24.9.	.	.	17.9.	
		Frankfurt/Oder	52	10.9.	10.9.	18.9.	.	1.9.	.	13.9.	19.8.	31.8.	6.9.	15.9.	17.9.	26.9.	.	15.9.	
		Lindenberg	106	23.9.	6.9.	28.9.	.	7.9.	12.9.	12.9.	24.8.	5.9.	18.9.	(25.9.)	22.9.	23.9.	.	11.9.	
		Lübben	53	24.9.	10.9.	20.9.	.	13.9.	.	12.9.	25.8.	5.9.	18.9.	(25.9.)	22.9.	23.9.	.	21.9.	
Brandenburg und Berlin	06	Cottbus	72	24.9.	10.9.	22.9.	.	28.9.	.	12.9.	23.8.	10.9.	11.9.	20.9.	22.9.	22.9.	26.9.	20.9.	
		Kirchhain	98	28.9.	15.9.	22.9.	.	11.9.	29.9.	28.9.	15.8.	1.9.	11.9.	(20.9.)	24.9.	.	26.9.	16.9.	
		Hoyerswerda	131	28.9.	12.9.	28.9.	.	11.9.	29.9.	28.9.	15.8.	1.9.	11.9.	(20.9.)	24.9.	.	26.9.	16.9.	
		Berlin-Rudow	64	28.9.	12.9.	28.9.	.	11.9.	29.9.	28.9.	15.8.	1.9.	11.9.	(20.9.)	24.9.	.	26.9.	16.9.	
		Berlin-Rudow	64	28.9.	12.9.	28.9.	.	11.9.	29.9.	28.9.	15.8.	1.9.	11.9.	(20.9.)	24.9.	.	26.9.	16.9.	
Sachsen-Anhalt	15	Salzwedel	25	28.9.	10.9.	19.9.	26.9.	9.9.	9.9.	28.9.	13.8.	20.8.	15.9.	24.9.	29.9.	.	.	24.9.	
		Gardelegen	47	19.9.	3.9.	25.9.	.	1.9.	.	6.9.	28.8.	5.9.	15.9.	23.9.	27.9.	.	.	8.9.	
		Magdeburg	79	26.9.	3.9.	25.9.	.	5.9.	.	6.9.	28.8.	5.9.	15.9.	23.9.	27.9.	.	.	14.9.	
		Wernigerode	234	23.9.	16.9.	(23.9.)	25.9.	6.9.	.	1.9.	26.8.	1.9.	8.9.	19.9.	11.9.	23.9.	.	7.9.	
		Aschersleben	141	27.9.	12.9.	29.9.	26.9.	6.9.	30.9.	29.9.	26.8.	4.9.	22.9.	24.9.	25.9.	.	26.9.	8.9.	
Sachsen	13	Wittenberg	104	.	10.9.	20.9.	26.9.	6.9.	30.9.	29.9.	26.8.	4.9.	22.9.	24.9.	25.9.	.	26.9.	8.9.	
		Halle-Kröllwitz	111	.	10.9.	20.9.	26.9.	6.9.	30.9.	29.9.	26.8.	4.9.	22.9.	24.9.	25.9.	.	26.9.	8.9.	
		Torgau	81	.	18.9.	8.9.	11.9.	5.9.	7.9.	7.9.	17.8.	29.8.	15.9.	24.9.	21.9.	26.9.	.	15.9.	
		Leipzig	141	.	3.9.	8.9.	11.9.	1.9.	7.9.	7.9.	17.8.	29.8.	15.9.	24.9.	21.9.	26.9.	.	15.9.	
		Staudnitz bei Leipzig	140	10.9.	11.9.	8.9.	11.9.	1.9.	7.9.	7.9.	17.8.	29.8.	15.9.	24.9.	21.9.	26.9.	.	15.9.	
Sachsen	12	Dahlen bei Oschatz	150	30.9.	9.9.	18.9.	.	15.9.	.	4.9.	26.8.	4.9.	20.9.	28.9.	27.9.	.	.	21.9.	
		Collnberg	315	.	13.9.	18.9.	24.9.	12.9.	.	.	24.8.	31.8.	14.9.	22.9.	22.9.	.	.	21.9.	
		Altenburg-Ost	224	.	13.9.	18.9.	24.9.	12.9.	.	.	24.8.	31.8.	14.9.	22.9.	22.9.	.	.	21.9.	
		Wahnsdorf bei Dresden	246	16.9.	2.9.	25.9.	.	11.9.	.	22.9.	26.8.	7.9.	11.9.	21.9.	26.9.	26.9.	.	25.9.	
		Altenberg	237	18.9.	2.9.	18.9.	.	11.9.	.	22.9.	26.8.	7.9.	11.9.	21.9.	26.9.	26.9.	.	25.9.	
Thüringen	14	Görlitz	760	18.9.	2.9.	18.9.	.	11.9.	.	22.9.	26.8.	7.9.	11.9.	21.9.	26.9.	26.9.	.	25.9.	
		Karl-Marx-Stadt (ehem. Chemnitz)	356	8.9.	1.9.	27.9.	.	12.9.	27.9.	30.9.	19.8.	25.8.	8.9.	16.9.	25.9.	25.9.	.	21.9.	
		Plauen i. V.	407	8.9.	1.9.	27.9.	.	12.9.	27.9.	30.9.	19.8.	25.8.	8.9.	16.9.	25.9.	25.9.	.	21.9.	
		Kaltenberger	445	18.9.	19.9.	21.9.	9.9.	19.9.	19.9.	20.9.	22.8.	3.9.	18.9.	18.9.	25.9.	25.9.	.	23.9.	
		Erfurt	254	21.9.	25.9.	26.9.	9.9.	16.9.	16.9.	13.9.	25.8.	12.9.	2.9.	18.9.	10.9.	19.9.	16.9.	11.9.	
Berg-Stat.	11	Jena	146	10.9.	25.9.	26.9.	25.9.	16.9.	16.9.	12.9.	26.8.	3.9.	15.9.	27.9.	19.9.	.	.	18.9.	
		Gera	300	10.9.	25.9.	26.9.	25.9.	16.9.	16.9.	12.9.	26.8.	3.9.	15.9.	27.9.	19.9.	.	.	18.9.	
		Kaltennordheim	456	10.9.	25.9.	26.9.	25.9.	16.9.	16.9.	12.9.	26.8.	3.9.	15.9.	27.9.	19.9.	.	.	18.9.	
		Sonneberg	400	10.9.	25.9.	26.9.	25.9.	16.9.	16.9.	12.9.	26.8.	3.9.	15.9.	27.9.	19.9.	.	.	18.9.	
		Sonneberg	400	10.9.	25.9.	26.9.	25.9.	16.9.	16.9.	12.9.	26.8.	3.9.	15.9.	27.9.	19.9.	.	.	18.9.	
Berg-Stat.	12	Brocken	1142	.	15.9.	15.9.	.	15.9.	25.9.	10.9.	22.8.	3.9.	18.9.	18.9.	25.9.	25.9.	.	23.9.	
		Gr. Inselsberg	913	.	15.9.	15.9.	.	15.9.	25.9.	10.9.	22.8.	3.9.	18.9.	18.9.	25.9.	25.9.	.	23.9.	
		Fichtelberg	1214	.	15.9.	15.9.	.	15.9.	25.9.	10.9.	22.8.	3.9.	18.9.	18.9.	25.9.	25.9.	.	23.9.	
		Geisingberg	823	.	15.9.	15.9.	.	15.9.	25.9.	10.9.	22.8.	3.9.	18.9.	18.9.	25.9.	25.9.	.	23.9.	
		Geisingberg	823	.	15.9.	15.9.	.	15.9.	25.9.	10.9.	22.8.	3.9.	18.9.	18.9.	25.9.	25.9.	.	23.9.	

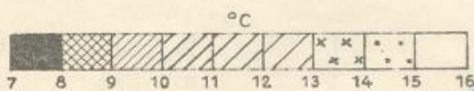
Abkürzungen:
 f = Erste reife Früchte
 LV = Laubverfärbung
 BF = Blattfall
 Best = Bestellung
 Au = Anfang
 E = Beginn der Ernte





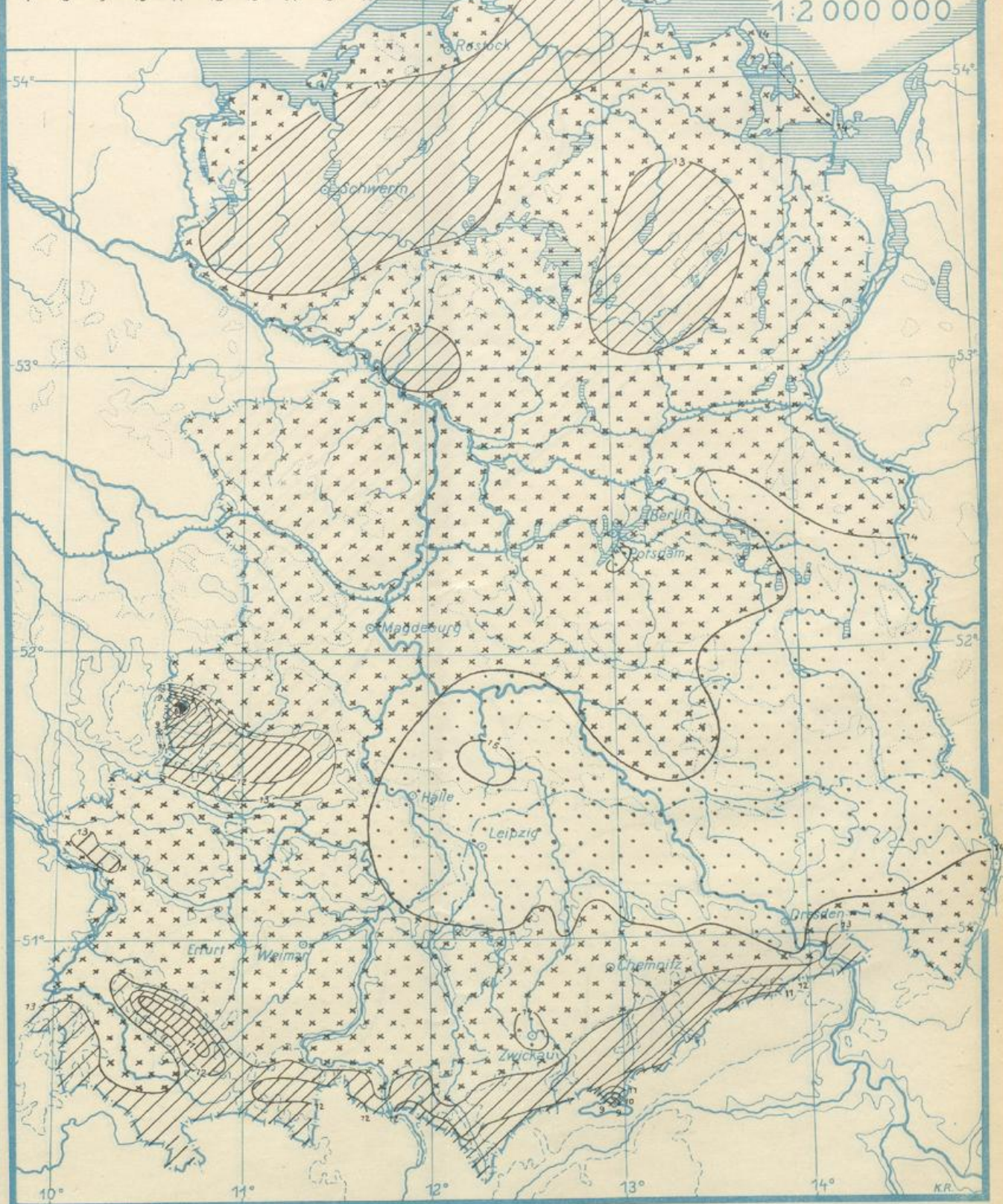


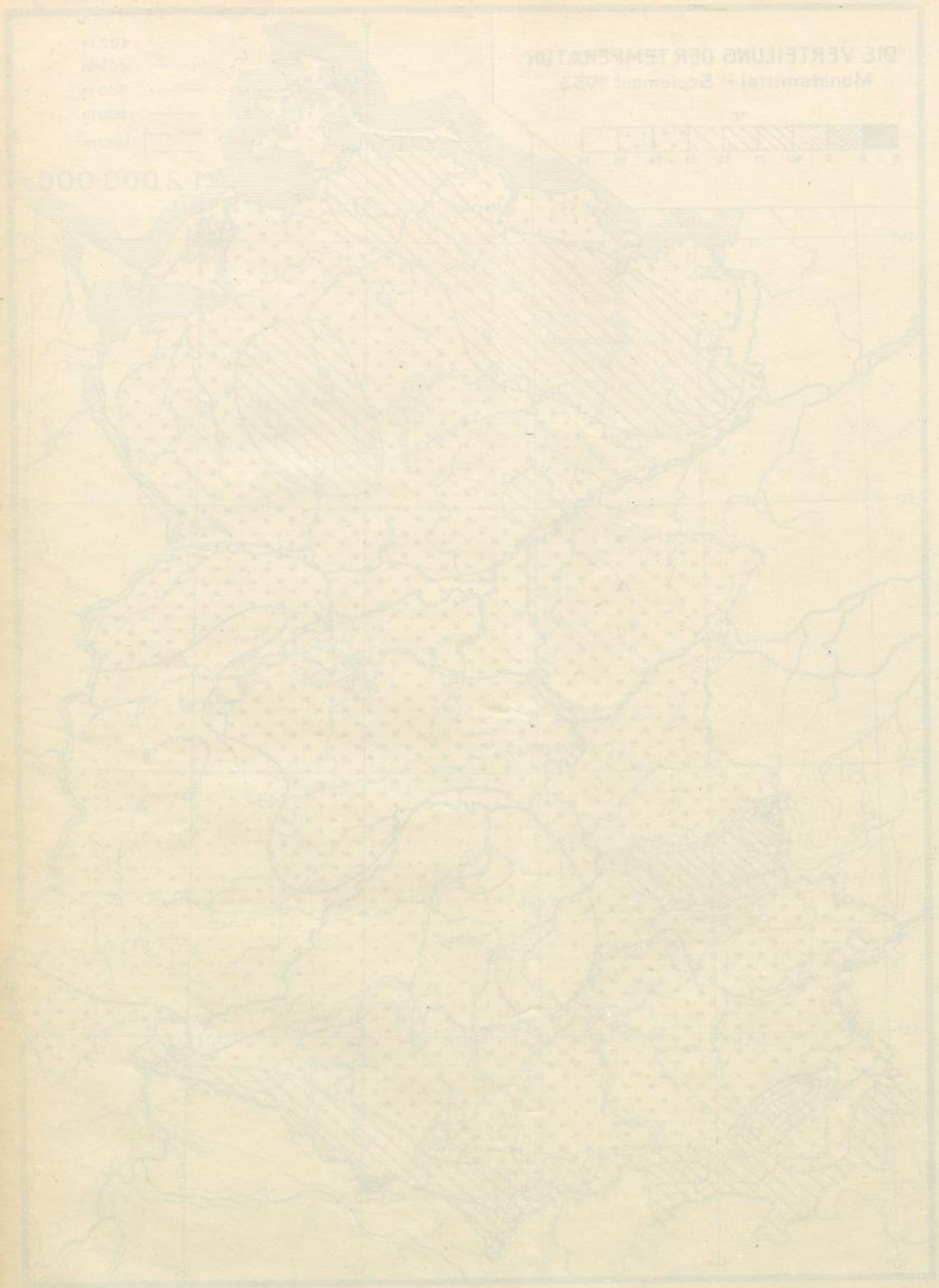
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel – September 1953



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

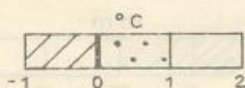




DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatmittel - September 1923

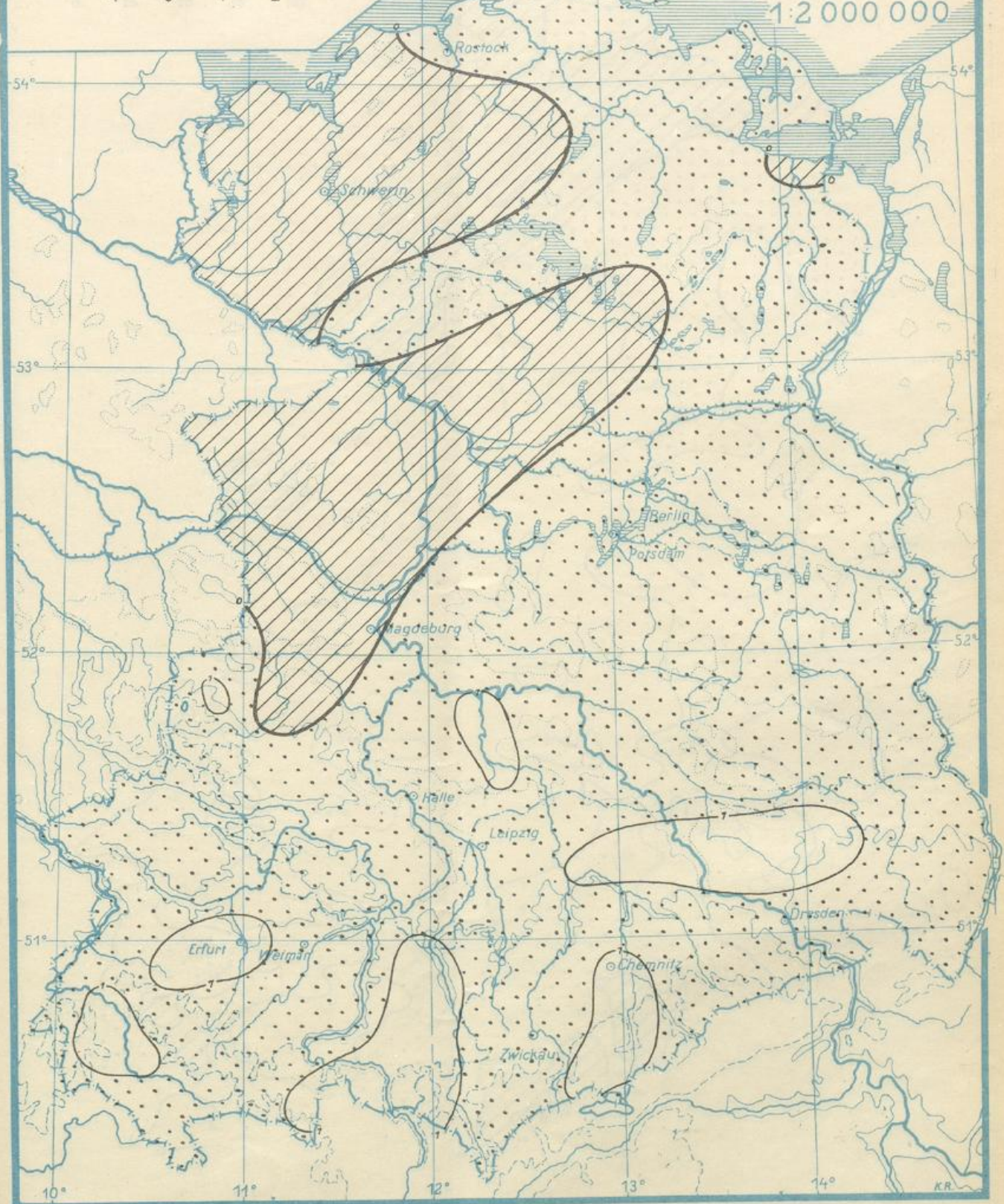
1:500 000

DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert — September-1953



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

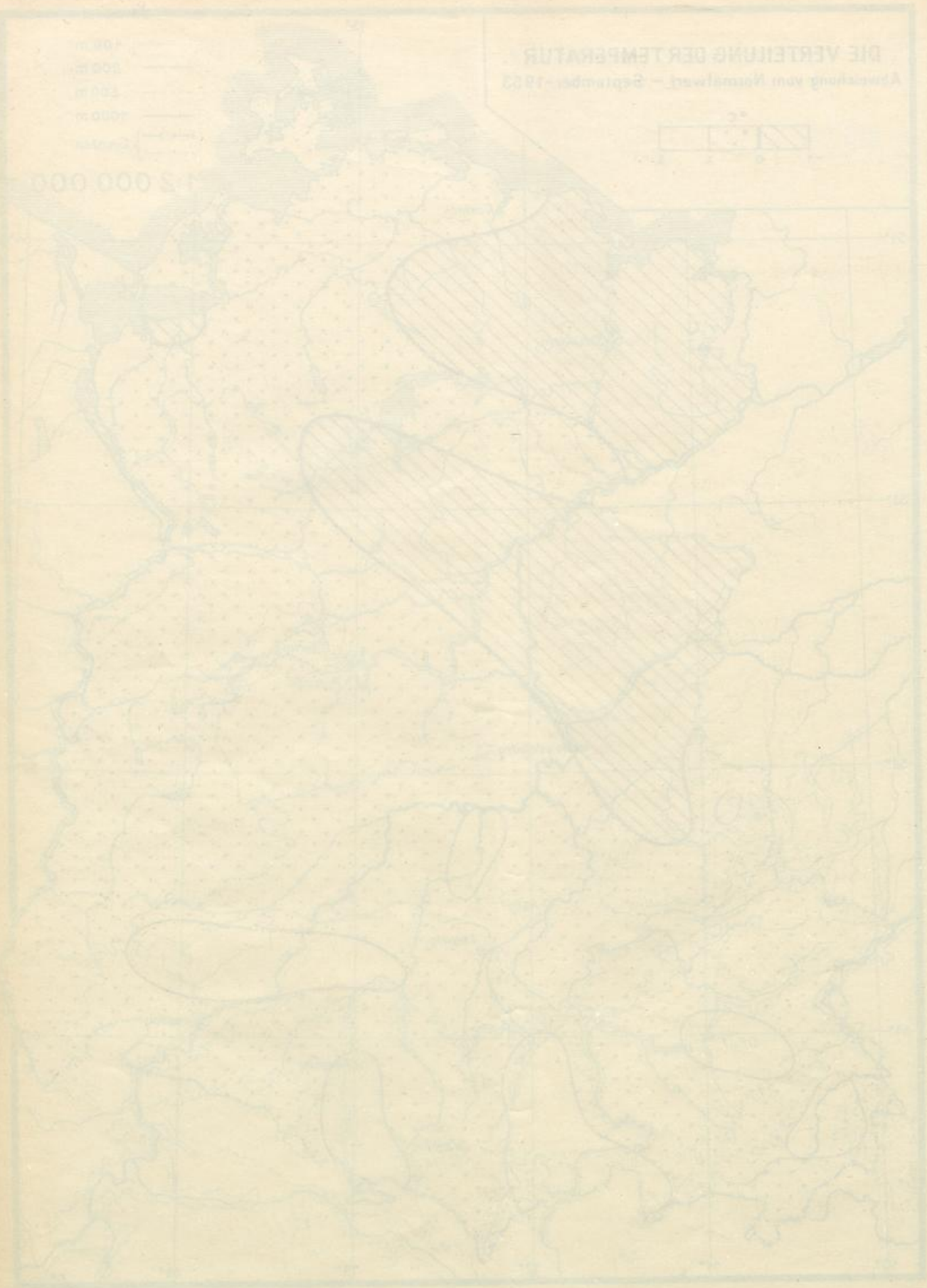
1:2 000 000



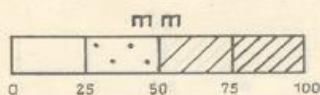
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert - September 1933



1:5 000 000

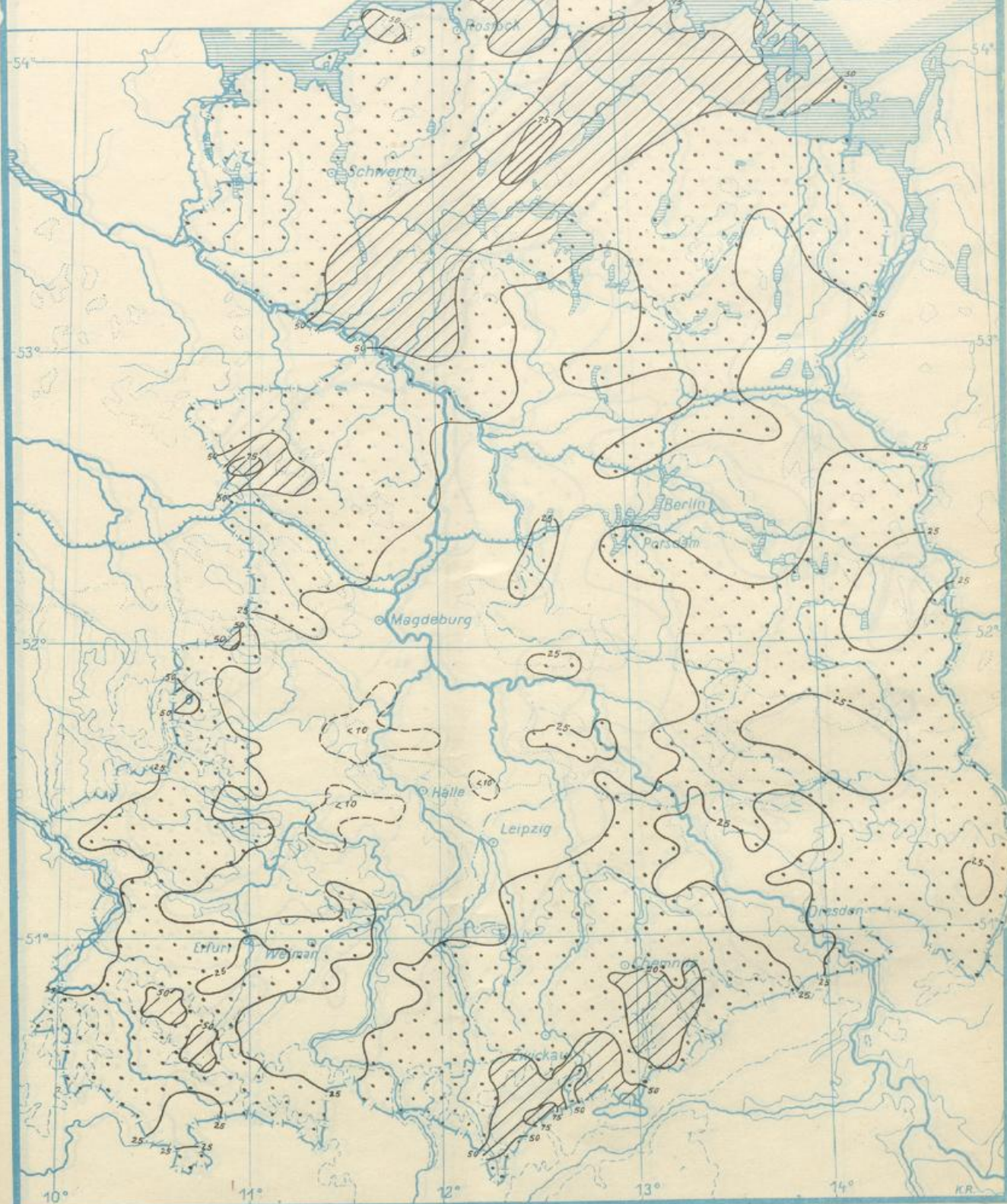


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen — September — 1953



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

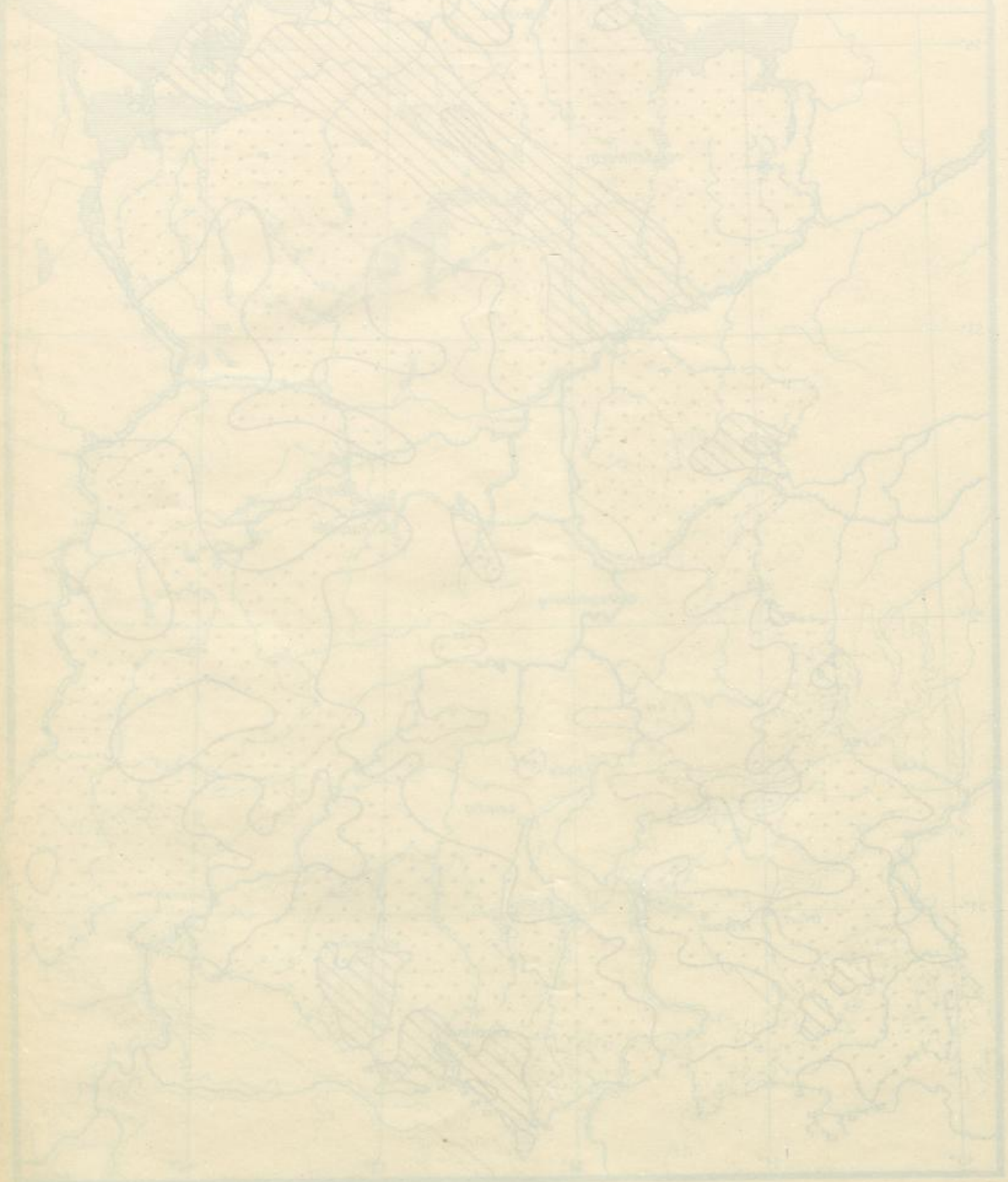


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen — September — 1953

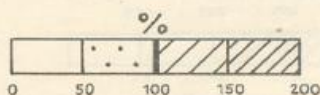


1000 m
500 m
200 m
100 m
50 m

1:2000 000

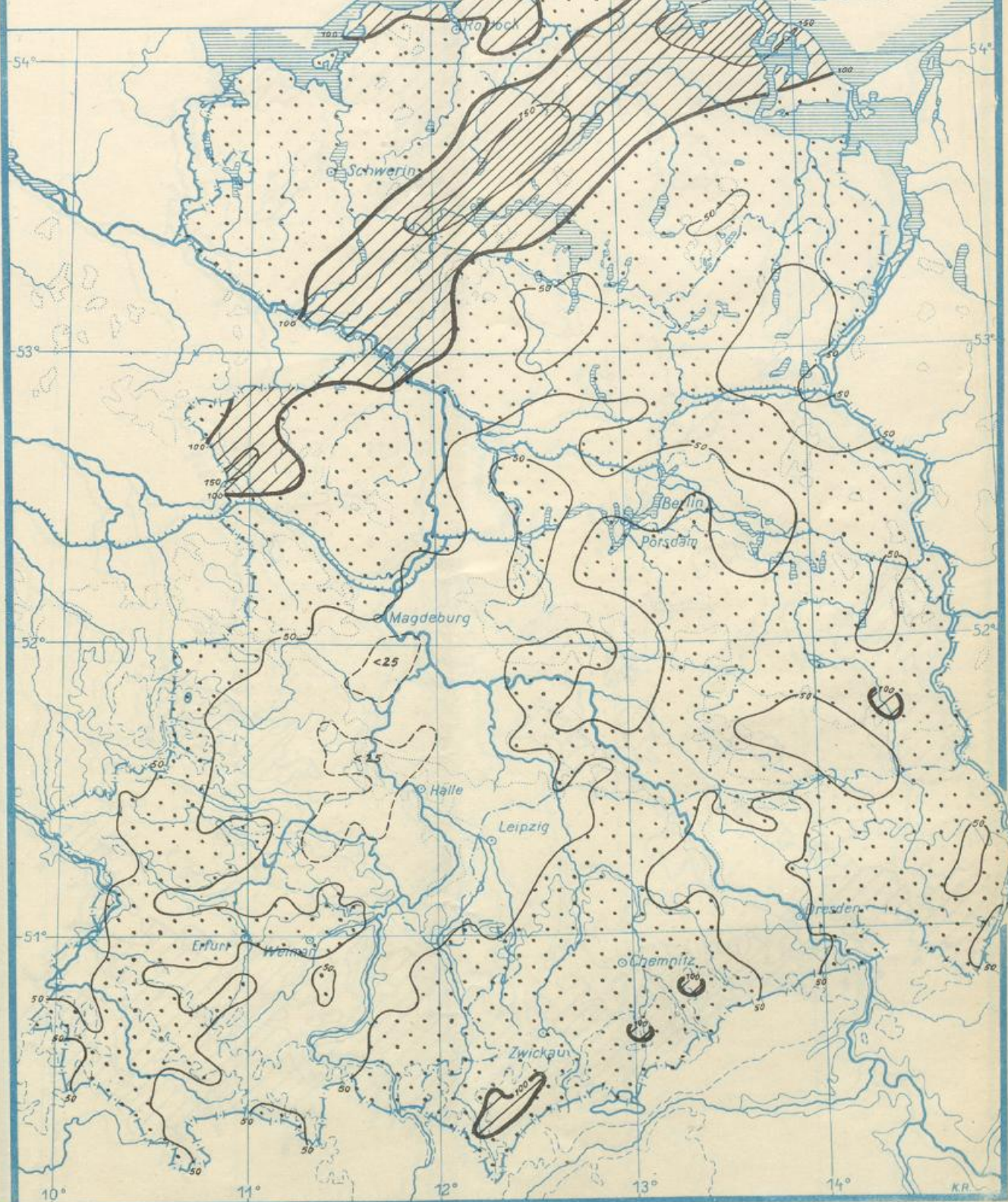


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes—September—1953



100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

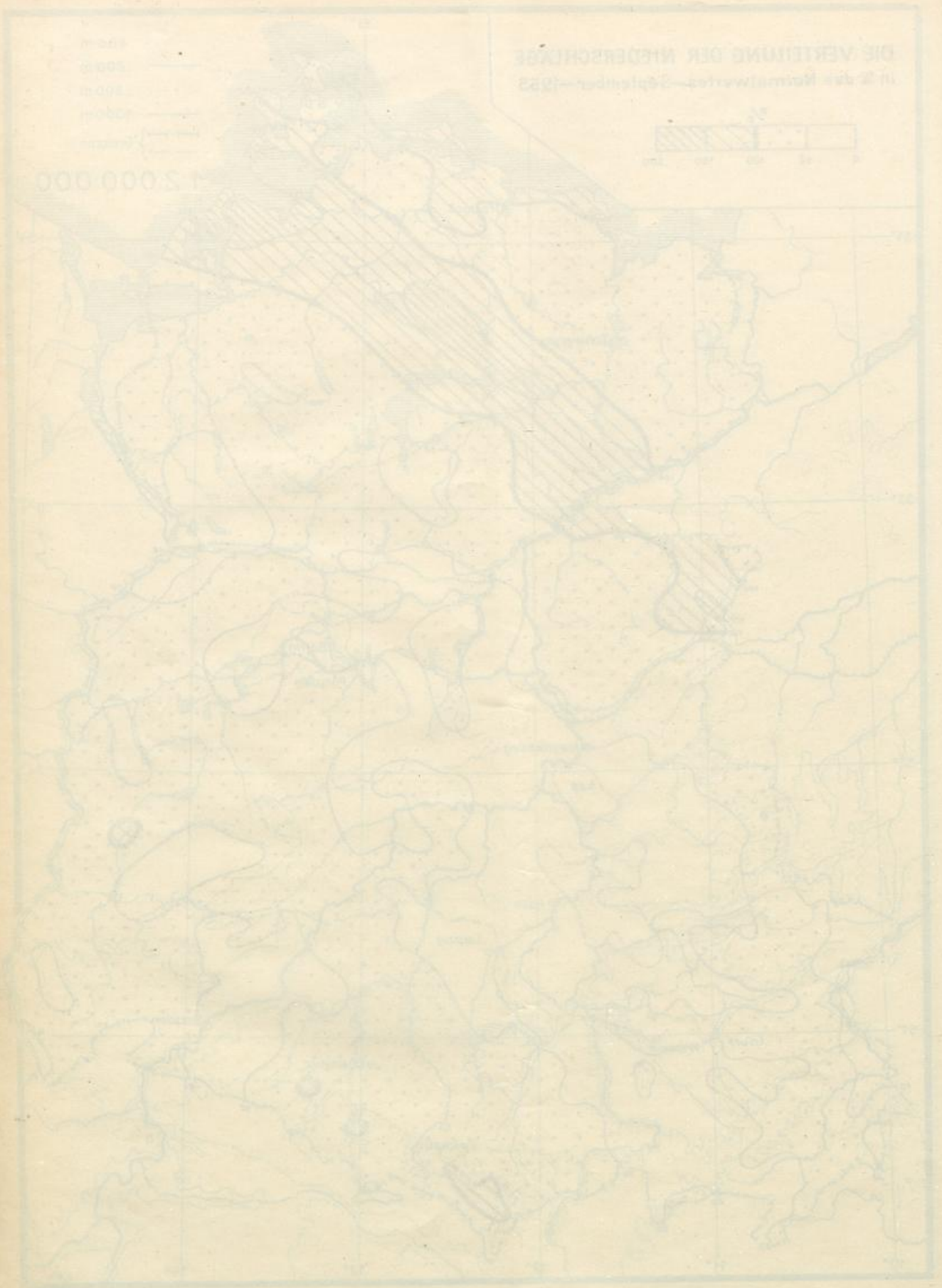
1:2 000 000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
IN 2. DER NEUMARKT-GEbietes—September—1923



1:500.000

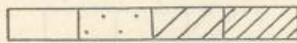


Erste Früchte der Roßkastanie 1953

(Vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

250 260 270



7.9. 17.9. 27.9.

Datum

100 m

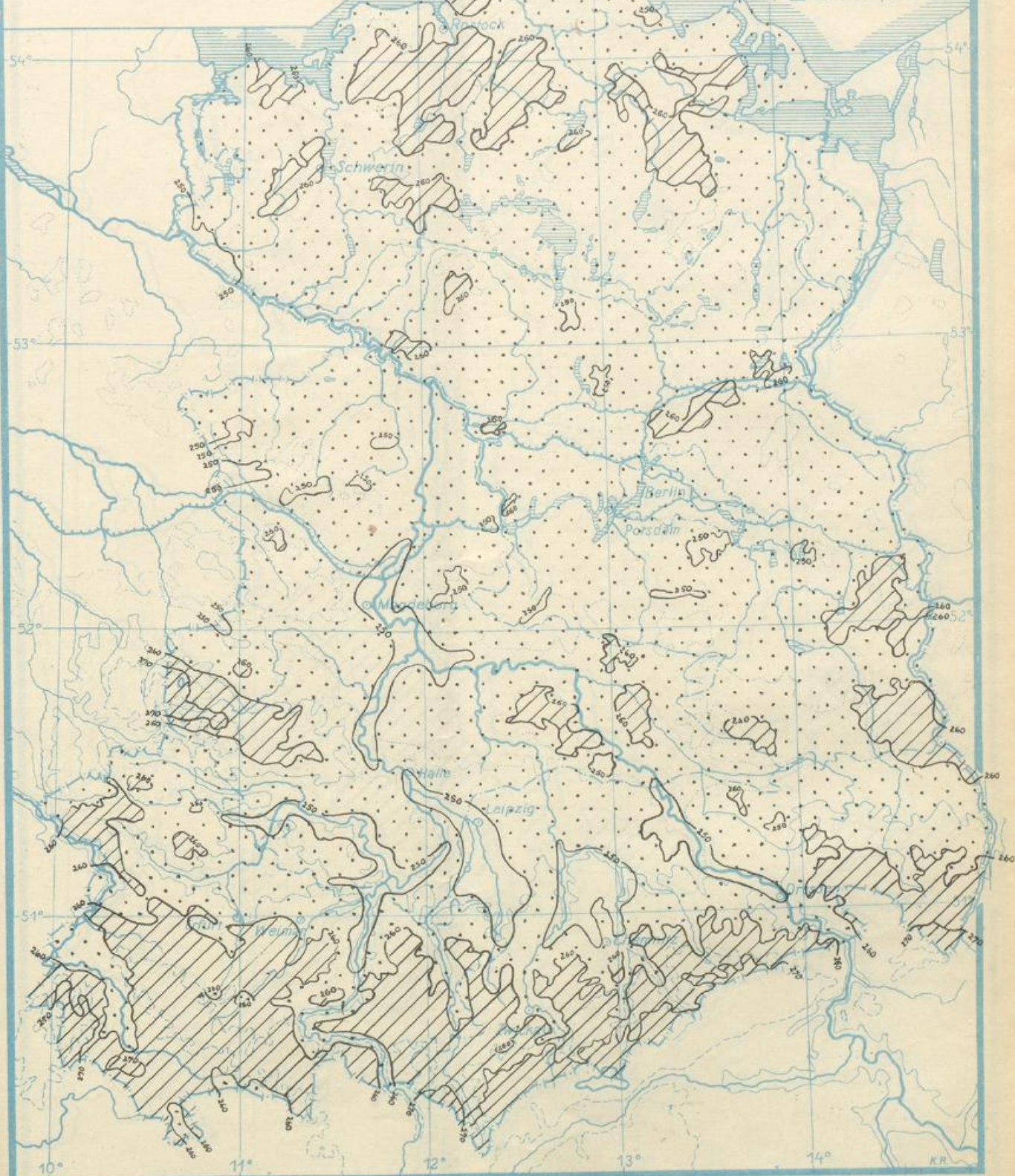
200 m

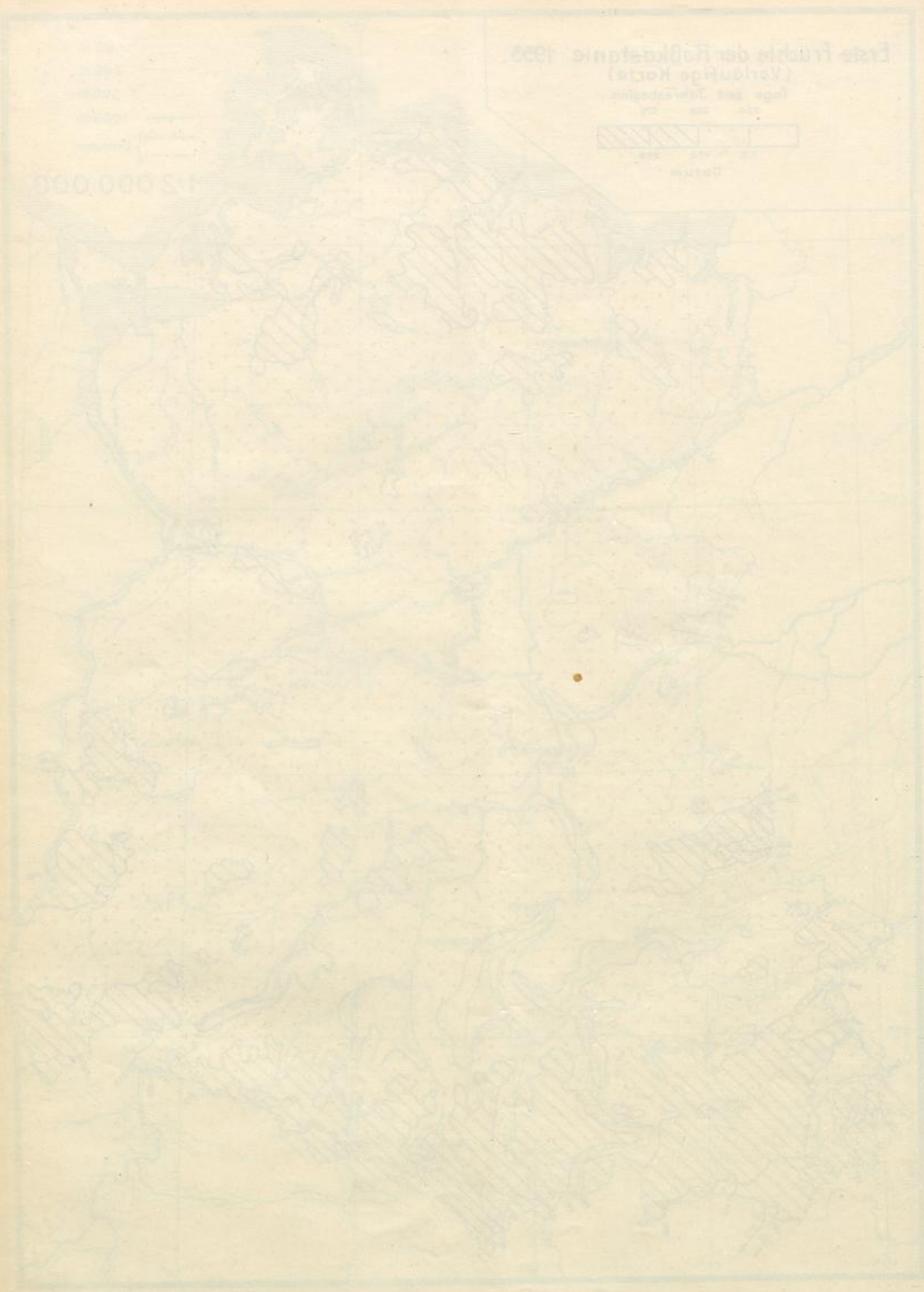
500 m

1000 m

Grenzen

1:2 000 000





Erste Frucht der Holzkiste 1955
(Vorläufige Karte)
Lage der Holzkiste



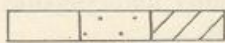
1:5 000 000

Beginn der Wintergerstenbestellung 1953

(Vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

250 260



Datum

100 m

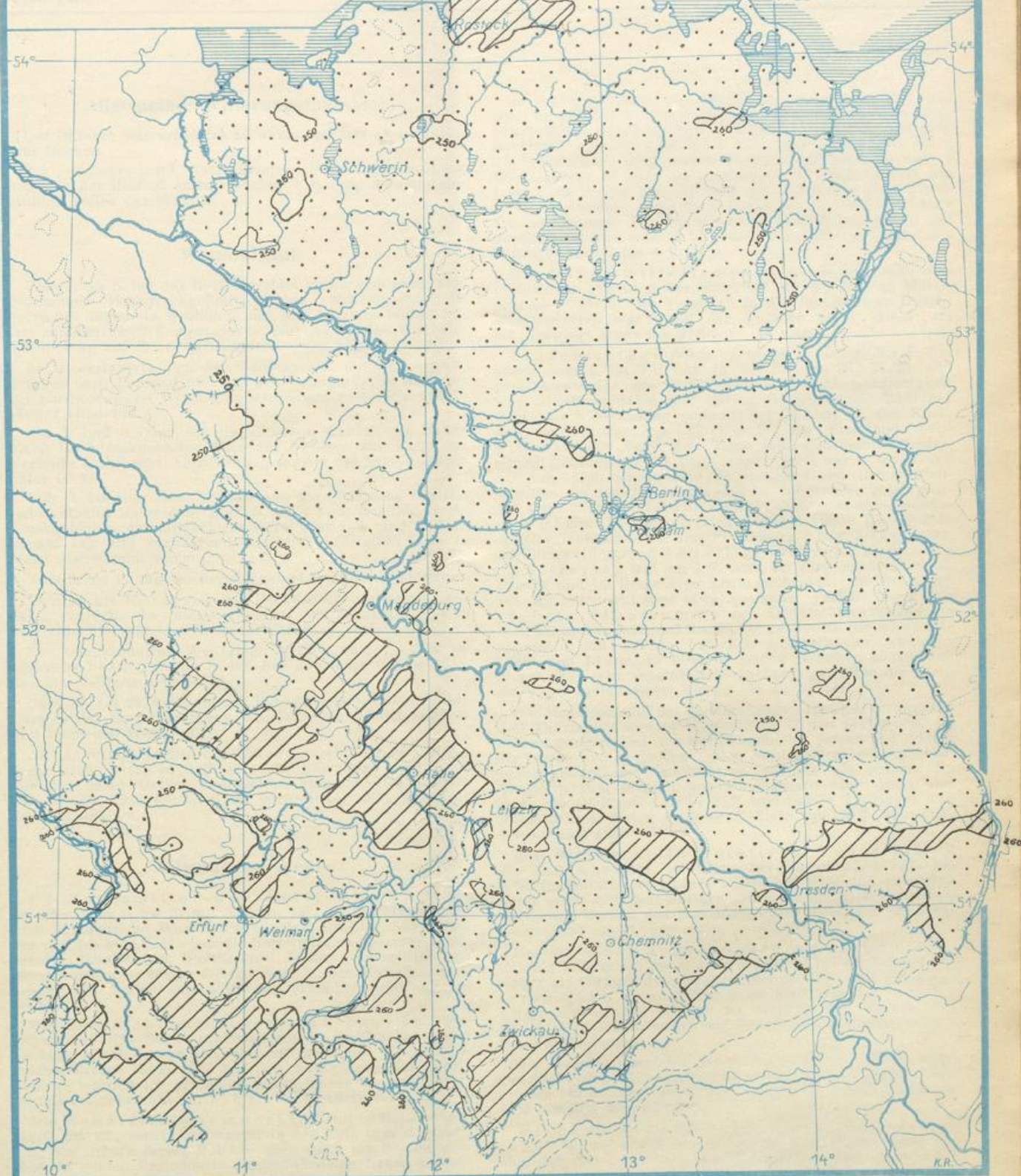
200 m

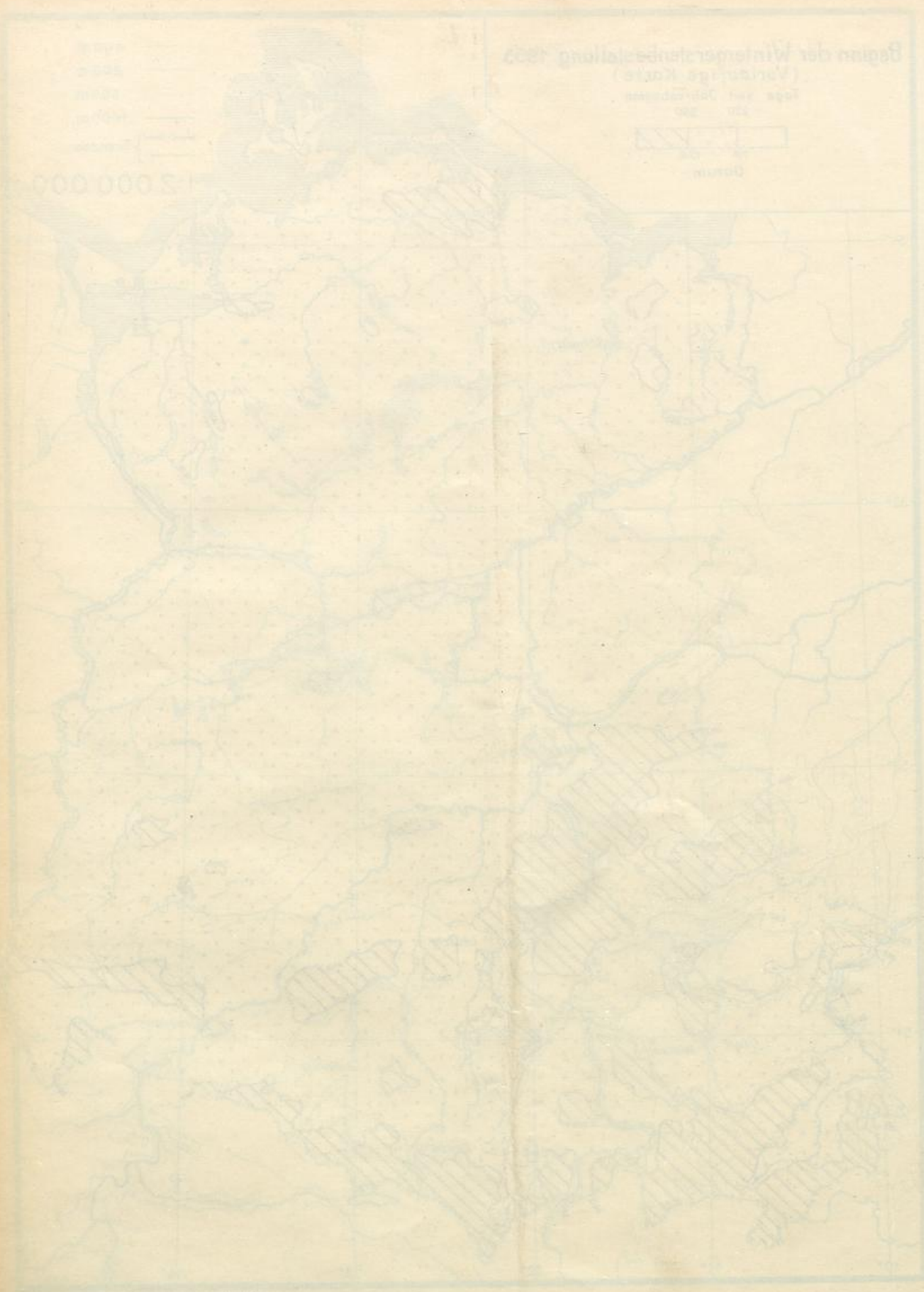
500 m

1000 m

Grenzen

1:2 000 000





1000 m
500 m
200 m
100 m
50 m
20 m
10 m
5 m
2 m
1 m
0 m

Beginn der Winterbesteigung 1900
(Vergleiche Karte)
Lage von 1000 m
1000 m
500 m
200 m
100 m
50 m
20 m
10 m
5 m
2 m
1 m
0 m